

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 37 [i.e. 40] (1958)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER FRAUENBLATT

Offizielle Ausstellungszeitung SAFFA 1958

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Publikationsorgan des Bundes schweizerischer Frauenvereine

Verkaufspreis 50 Rp. Erscheint dreimal wöchentlich

Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG, Tel. (052) 2 23 52, Postcheckkonto VIII b 58

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post Fr. 14.80 jährlich, Fr. 8.50 halbjährlich. Auslandsabonnement Fr. 17.— pro Jahr. Safta-Ausstellungszeitungsabonnem. Fr. 8.50. Einzelnummern 50 Rappen. Erhältlich auch an sämtlichen Bahnhofskiosken. Abonnementszahlungen auf Postcheckkonto VIII b 58 Winterthur
Insertionspreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder auch deren Raum 20 Rp. für die Schweiz, 40 Rp. für das Ausland. Reklamen: Schweiz 60 Rp., Ausland 95 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschriften der Inserate. Inseratenschluss drei Tage vor Erscheinen

② Unser SAFFA-Tagebuch

19. Juli

Bei uns im Pressefoyer herrscht dauernd Hochbetrieb. Vor allem im Büro des Pressechefs und am Schalter, der sich kaum je schliesst den ganzen Tag hindurch, aber auch bei uns in der räumlich wohl etwas engen, doch sonst recht gemütlichen kleinen Redaktionsstube mit dem Blick auf den Gottesdienstraum.

Die Züglein, diese beliebten Attraktionen der zweiten Safta, rorteln mit ihrem anachronistisch an Pionierzeiten der Technik erinnerndem Läuten vorbei. Man schaut schnell zu der hübschen jungen Lokomotivführerin im blaugrauen Overall, die sich schon so gut in den winzigen Führeritz hinterm rauchenden Kamin hineingewöhnte und denkt: Ha, auch so immerzu durchs Gelände fahren zu dürfen. In der Sonne. Im niederrasselnden Regen!

Schön die Gruppe der Trachtenfrauen aus Basel-Stadt! Welche Geruchsamkeit! Welches Bewusstsein der Herkunft! Begreiflich. Was für ausdrucksstarke Gesichter sie haben, und wie sie noch gehen, noch ausschreiten könnten, mit der Erde, auf der sie gehen, dem Boden der Safta, in gesundem Kontakt! Sehnsüchtiges Schielen nach der Ladenstrasse hin. Einmal mit zur Verfügung stehender Zeit so recht nach Herzenslust «ludeln» dürfen! Wann?

21. Juli

Nach einem Sonntag der Safta-Ferne, der Heimarbeit in der gewohnten Redaktion, einer Art Sammlung und Besinnung, des Kräfte- und Zeit-Bilanzziehens auch — der Wiederbeginn der Arbeit hier, das Wieder-sich-Einfügen in diesen neuen, ganz andern Rhythmus, welcher der von den Frauen

Das Bundesfeierabzeichen 1958



Das Abzeichen, das an der diesjährigen Bundesfeier zum Verkauf gelangt, zeigt das Schweizerkreuz auf dem zarten Pilgrims-Klopplenspitze. Der Erlös des Verkaufs ist für die Mütterhilfe bestimmt.

erbauten Stadt schon spürbar eignet. Rasch haben Männer und Frauen, jung und alt, eigenössische und solche aus andern Ländern, diese erobert, und die Safta eroberte sie. Happy-End eines friedlichen Kampfs.

Nur langsam dringen auch wir gestrenge in Zaum und Zügel verpflichtender Arbeit genommene Frauen in die eine der Hallen, den andern der Pavillons vor, können uns in eine der verlockenden Gaststätten setzen und uns an etwas Gutem göttlich tun. Wir schauen ins Kinderland, in die Pouponniere, und immer wieder zwingt uns aufs Neue mit der Eindringlichkeit ihrer so klaren bildlichen Sprache die «Linie» in ihren Bann.

22. Juli

Nicht nur unsere bewusnt mit tiefer Freude getane Arbeit innerhalb eines so grossen und in und unter sich äusserst individuellen Frauentums wird uns die Safta 1958 zum unvergesslichen Erlebnis werden lassen, sondern das Beschauen, das Be-

greifen und Erfassen, das Bewahren all dessen, was sie uns zu sagen und zu geben hat, nicht minder. Die Kontakte, die Begegnungen vor allem, zu denen aufgeschlossen in ihrer grosszügigen Art die vielfältige Schau die Hand zu bieten versteht, werden uns auf lange Zeit hinaus innerlich bereichern. Eine kultivierte, liebenswürdige ältere Dame aus Wien, Mitglied des Internationalen Frauenrats, Lyceumclub-Mitglied, eine bekannte femine de lettres, kommt, um uns Grüss Gott zu sagen. Eine Journalistin aus dem Norden gestern, eine aus USA heute. Dann die in Annen und Schönheit ergraute, seit langer Zeit nicht mehr gesehene Freundin aus Jugendentagen, von weither mit Gatten und erwachsenen Kindern gekommen, immer noch dasselbe Lächeln des frühlichen Uebermuts, den Schein des Schalks in den Zügen.

Eine Leserin aus hochgelegenen Bündnerdorf, eine aus dem Jura, eine andere aus dem Klettgau.

23. Juli

Wie es doch giesnen und rauschen, prasseln und brausen kann, wenn so ein Platzregen über die Blachendächer fegt! Das viele frohe, buntfarbig gewandete, an und für sich wertesterfe Trachtenvolk aus den Urkantonen, wohin soll es fliehen, wenn die allfällig mitgenommenen altväterischen Allerweltsschirme den Tellensöhnen und den im Schmucke ihrer Spitzenhauben so hübschen Frauen und Mädchen keinen Schutz mehr gewähren? Schutz bietet nun vor allem das fächerartig vorgeschobene Dach des Gottesdienstraums, dann verwandelt auch der Vorraum des Pressefoyers sich zum bevölkerten Unterstand, so dass sich — auch hier — wiederum überaus spontane Kontakte zwischen Innerschwyzer Trachtenvolk und Presse ergeben.

Die Heimkehr am Ende eines Saftatages... Ein Erlebnis, eine Erholung.

Sind wir das eine Mal mit dem hochgewachsenen Kapitän und seiner zierlichen Tochter Annelies, mit der flinken «Kalypso», von den Rosenrabatten vor dem Alkoholfreien Restaurant aus in den schon dunkel abendlichen See gestochen, um rasch das andere Ufer zu erreichen, so haben wir abwechselungsweise auch wieder mit der Sesselbahn an Nachtfaltern vorbei und durch Wolken von Ländenduft die Heimkehr angetreten. Menschen, die einander nicht kennen (gab es dies je vorher in Zürich?), winken und lächeln sich von Gondel zu Gondel am selben Seil und auch kreuzüber zu. Eine lange nicht mehr gekannte Gelöstheit überkommt uns. Wir vertrauen uns irgendein nicht nur dem Mechanismus der famosen Bahn, sondern ein wenig auch dem Reich der Lüfte, der Winde, dem Kosmos an. Dieses und jenes in einer Gondel vorübergleitende Menschenpaar ist ganz still, schweigt, spricht nicht. Wenn wir aber dann — in sehr luftiger Höhe — im Vorüberschweben Gesprächssetzen wie «... ds zweite Zimmer o no tapereze...», «... was heisst e Tusiger, zäh Tusiger sött...», «... mit dener Gipfelkonferanz...» vernehmen, so beginnen wir spielerisch mit diesen Fragmenten Schicksale zu erfinden, uns insgeheim mit ihnen zu befassen. Im Grunde aber, so in Gedanken, so ins Träumen versunken, können wir uns endlich einmal freuen, ja, wir können — beinahe — von ganzem Herzen ein wenig glücklich sein. buk.

Die Frauen im Freiburgischen

Im «Uechtland» treffen und verbinden sich lateinische und germanische Kultur. Rechts grenzt allemanisches Land an die Saane, links des Flusses weitet sich die «Romandie». Die vereinte Zweifelt hat das Gesicht der achthundert Jahre alten Zähringerstadt, sie hat das Freiburgerland mitgetragen. Eine Frauengestalt verzieht der Besucher Fryburgs nicht: die Samariterin im Gespräch mit dem Herrn auf dem Brunnen Hans Geislers. Ob für das Werk des Renaissance-Meisters eine Anwohnerin der Altstadtgassen Modell stand?

Freiburg ist ein katholischer Mittelpunkt der ganzen Schweiz und es ist, dank seiner Hochschule — an der auch eine Frau lehrt —, dank seinem künstlerischen Leben — in dem die Musik ihre bedeut-

same Rolle spielt — wirklich auch im geistigen Sinn eine Brückenstadt. Junge Mädchen von Stadt und Land werden hier zu Lehrkräften gebildet. Sie tragen ihr Wissen, bewahren Sinn und die Kenntnis neuer Werkmethoden hinaus in die Landschaft, ins Freiburgerland mit seinen sieben Bezirksen. Dass diese mit einer Ausnahme weibliche Namen tragen, mag uns von freundlicher Vorbedeutung sein. Sie heissen La Sarine, La Gruyère, La Glane, La Veveyse, La Broye, Le Lac und La Singine. Man sieht: Wasserläufe und Wasserspiegel gliedern vor allem diesen Kanton. Kraftvoll behauptet sich das Land neben der Stadt. Vielmehr: sie sind keine Gegensätze; sie stehen in besonders glücklicher Wechselwirkung.

Im Sensebezirk — La Singine — der sich vom grossen Verkehr fast völlig abwendet, ist die Sprache das Deutsche. Hier ist der ländliche Charme besonders rein gewahrt. Man denke an den Umkreis des Schwarzsee; jenes wundersam zeitlose Bergland, dem die Liebe der wahren Naturfreunde gehört. Die fromme, arbeitssame und stolze Sensetalerin wacht eifersüchtig über dem alten Herkommen. Sie ist erdnah und — mag sein — etwas eng. Doch an Festtagen, wenn sie auf den schweren Zöpfen ihr vielfarbiges Perlenkrönchen, das «Kranzle», wenn sie den roten, fein gefärbten Rock und die weisse Bluse mit den gestärkten Ärmeln trägt, ist sie eine Königin in ihrer Heimatwelt.

Dem Sensetler benachbart, breitet das Greizerland seine grüne Alpweiden unter den Gipfeln aus.

Seit Jahrhunderten werden die Schönheit und das reizende Lächeln der Greizererin gerühmt; Ja, schon die Sage von der schönen Luce weiss davon zu erzählen. Und es ist wahr: unter den Flügeln ihrer breiten Strohhüte sind die Frauen in der Gruyère frisch wie Blumen auf dem Feld. Ihr Blick ist offen, die Gestalt anmutig, und flink sind die Hände, die einst Stroh flochten und Hanf spannen und heute noch da und dort jene feinen Spitzen klöpfeln, die weit über die Schweiz hinaus bekannt sind. Der Greizererin sitzt der Schalk im Nacken, doch sie scheut auch vor keiner Pflicht und keiner Arbeit zurück.

Die Veveyse ist, unter weicherem Himmel, der Balkon des Freiburgerlandes auf den Léman. Der Einfluss des Waadtlandes wird hier spürbar. Das nahe Vevey und nicht die Kantonshauptstadt ist für die Bäuerinnen von Châtel St-Denis Marktort. Aber auch im südlicheren Anhauch bleiben sie ihren Bergtugenden, ihren Traditionen, ihrem eigenen Wesen treu.

Glane- und Saanebezirk bilden zwischen der Gruyère und den Freiburgseefern das Herz des Kantons. Auch hier ist die Frau zumeist noch Bäuerin an der Seite des Bauern. Nur die jungen Mädchen zieht es mehr und mehr in Fabriken und Ateliers. Von den Stäfferinnen, den Schönen von Esta-

vayer, geht die Sage, keine Sangesstimme komme der ihren gleich. Ob ihre Schönheit sich von Rose d'Estavayer herleitet oder ob sie gar zurückgeht auf jene römische Antike, von der rund um Aventicum — Aventicum — die Luft noch gesättigt ist? Und die Ambrabrat und die feurigen Augen der Winterinnen im Brotyal — haben sie gar etwas mit den Einfallern der Sarazenen in diese Gegenden zu tun?

Das Murtengebiet — der Seebezirk — ist zweisprachig und konfessionell gemischt. In Murten wird deutsch geredet, ist man evangelisch, am Vully drüben sind die Dörfer französisch und katholisch.

Kantonaltag Freiburg Journée cantonale Fribourg

Samstag, 26. Juli



- 11.00 Club-Pavillon: Jugendkonzert: Linda und Dorina Girtanner, Zürich, Suzanne Spöndlin, Zürich.
- 16.00 Filmraum: «Lob der Arbeit».
- 17.00 Club-Pavillon: Plauderei von Klara Wehrli, Aarau-Zürich, «Frauen anderer Länder». Siehe Seite 4.
- 20.00 Festhalle: Fribourg: «Fables et demoiselles.» (detailliertes Programm Seite 11). Kinderland: Sing- und Spielabend. Siehe Seite 11.
- 20.15 Gottesdienstraum: Geistliche Abendmusik. Siehe Seite 11.
- 20.30 Theater: Wiederholung: «Das Spiel von der Schwarzen Spinne.» Siehe Seite 11.

Programm Programme

Sonntag, 27. Juli



- 16.00 Festhalle: Wiederholung des Tessiner Programms: «Canti popolari ticinesi» (italiani); «La filatrice e il mercante».
- Club-Pavillon: Concert: Béatrice Marchand, chant, Paulette Allemand, piano.
- 20.00 Club-Pavillon: Konzert: Bettina Brahn, Sopran, Meilen, Maria del Vecchio, Klavier, Pacelli, Horn.
- 20.30 Theater: Wiederholung: «Das Spiel von der Schwarzen Spinne.» Siehe Seite 11.

Programm Programme

Montag, 28. Juli



- 11.00 Jugendkonzert: Suzanne Bitter, Flöte, Ruth Baer, Klavier.
- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Lucienne Dalman, chant, et Alina Demierre, piano.
- 16.00 Club-Pavillon: Causerie: Hélène Blattmann-Poncin Zürich, «Colette», Konzert: Leni Neuenschwander, Sopran, Basel, Ely Lang, Klavier, Madeleine Schneider-Jacot, Alt, Basel; Zeitgenössische Kompositionen.
- 20.00 Kinderland: Ursula von Wiese: «Sollen wir die Lektüre unserer Kinder überwinden und beeinflussen?» Siehe Seite 11.
- Club-Pavillon: Konzert: Helene Zumsteg, Klavier, Basel.
- 20.30 Theater: Safta-Cabaret. Siehe Seite 11.

Programm Programme

Dienstag, 29. Juli



- 11.00 Club-Pavillon: Jugendkonzert: Suzanne Bitter, Flöte, Ruth Baer, Klavier.
- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Maria-Chiara Coti, Cello, Elisabeth Rathgeb, Klavier.
- 16.00 Club-Pavillon: Vortrag: Verena Bodmer-Gessner, Zürich: «Berühmte Zürcherinnen».
- Club-Pavillon: Plauderei: Alice Anders, Bern: «Kleiner Wunschzettel einer Hausfrau».
- 20.00 Club-Pavillon: Theaterabend: Monodramen. Heddy-Maria Wettstein. Seite 2.
- 20.00 Kinderland: Kasoerli kommt zu den «Grossen», Therese Keller. Siehe Seite 3.
- 20.15 Gottesdienstraum: Frauen- und Mütterabend: Sr. Marta Muggli: «Das Klima im Haus und Beruf».
- 20.30 Theater: Safta-Cabaret: Lysisstrata 1958. Siehe Seite 11.

Programm Programme

Mittwoch, 30. Juli



- 12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Selma Heitz, Violine, Gertrud Swoboda, Klavier.
- 15.30 Kinderland: Ida Fröhmeier liest.
- 16.00 Club-Pavillon: Rezitation: Charlotte Baumann, Zürich: Zeitgenössische schweizerische Frauenlyrik.
- Club-Pavillon: Concert: Paulette Allemand, chant, Madeleine Santschi, piano.
- 20.00 Kinderland: Spielzeug — wie wir es wünschen.
- 20.00 Club-Pavillon: Konzert: Gertrud Blum, Zürich, Klavier (Haydn, Schumann, Chopin, Debussy, Liszt)
- 20.15 Gottesdienstraum: Römisch-katholischer Mütterabend, Josy Brunner.
- 20.30 Festhalle: Grosses Variétéprogramm: «Sicher wie Gold».
- 20.30 Theater: Safta-Cabaret: Lysisstrata 1958. Siehe Seite 11. Vorträge, Demonstrationen siehe Seite 11.

☉☉☉ Safta 1958 ☉☉☉

Herzlich willkommen an der

Kaffee-KAISER-Bar

Pavillon Gastgewerbe

☉☉☉ CAFE KAISER ☉☉☉

Begehrte
erschwingbar
fein
mit einem Worte:

Scandalette
PREMIATION
SCANDALE

Kaum ein Gebiet, wo man so stämmigen Frauen begegnet wie in diesem Reich...

Ob aus den Bergen, ob aus der Ebene — die Frauengestalt ist tief verwurzelt im christlichen Herkommen...

Aus «1958 — Das Jahr der Schweizer Frau», Schweizerische Verkehrszentrale, Zürich.

Un salut cordial aux frubourgeoises Journée cantonale du 26 juillet!

Fribourg, ville d'art, se devait de montrer à la Saffa toutes les richesses, notamment dans l'art religieux...

Nos artistes modernes ont, elles aussi, conçu et réalisé de fort belles choses, inspirées par l'art religieux...

Art religieux ancien et moderne Art ancien: Une chasuble du XVIIIe siècle, brodée d'or et de fleurs de la Visitation.

Art moderne: Une chasuble moderne de soie tissée, faite entièrement par les sœurs du Couvent de Montorge.

Une mitre d'évêque brodée. Deux têtes d'ange (bois peint).

Art moderne: Une chasuble moderne de soie tissée, faite entièrement par les sœurs du Couvent de Montorge.

Une Vierge de Bourguignon en céramique, exécutée par Mme Gaston Thévoz de Fribourg.

Une Croix, émaux sur cuivre, exécutée par Mlle Weber, Fribourg.

Un tableau, mosaïque, exécuté par Mme Darbellay de Fribourg.

Une nappe d'autel, exécutée par les Dentelles de Gruyères.

Une aube d'autel. Un surplus d'enfant de chœur, provenant des Tisserandes du Canton.

* Objets prêtés par le Musée Ratzé de Fribourg.

Eröffnungsgottesdienst im SAFFA-Kirchlein

«Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch ruhe geben», lautet die Inschrift auf der kleinen Glocke der Saffa-Kirche...

Bis auf den letzten Platz war der schlichte, ansprechende Raum besetzt. Nicht nur Vertreter der verschiedenen Behörden und eine Zahl einladender Gäste, sondern auch viele Ausstellungsbesucher hatten sich eingefunden.

Nach der Kantate «Ich will den Herrn loben allezeit» von Heinrich Schütz, begrüßte Pfr. Dr. H. Brupacher, Zollikon, namens des Zürcher Kirchenrates die Vertreter der evangelischen Landeskirchen, der Methodistenkirche, der evangelischen Gemeinschaft und der Heilmäurer. Er begrüßte die Leitung der Saffa zur Erstellung dieses schmucken Gotteshauses...

Einblick in die Arbeit des Schweizerischen Frauenhilfsdienstes

Wer am Samstagnachmittag des 19. Juli einen kleinen Spaziergang durch die wundervollen Wälder der Umgebung des Flughafens Kloten machte, begegnete wahrscheinlich in einer Lichtung oder einem Gehölz plötzlich einer Gruppe von jungen Frauen in blauen Überkleidern.

In Autos wurden wir langsam durch Feld und Wald geführt, um die Arbeit der Vierergruppen zu beobachten. Und wir staunten nicht wenig, mit welcher Geschicklichkeit und kameradschaftlicher, föhlicher Stimmung — was bei der drückenden Hitze gar nicht so selbstverständlich war — die recht komplizierten Aufgaben gelöst wurden.

Aus dem Brief einer jungen SAFFA-Besucherin

... Natürlich habe ich das letzte Wochenende in der Saffa verbracht. Ich bin auch glückliche Besitzerin einer Dauerkarte.

Einmal natürlich habe ich das letzte Wochenende in der Saffa verbracht. Ich bin auch glückliche Besitzerin einer Dauerkarte. Wir staunen nur, wieviel geboten wird und wie geschickt alles dargestellt ist.

Urteile über die SAFFA 1958

Ein Fernsehreporter aus Los Angeles: «Ich habe noch nie eine so elegante und zugleich aufschlussreiche Ausstellung gesehen.»

Ein Journalist aus den USA erklärte, dass er über eine Stunde dem wunderbaren Arbeiten der jungen Saffa-Mitglieder in der Pouponnière zugehört hat.

Ein welt in der ganzen Welt herumgereister Auslandschweizer, mit Frau und erwachsenen Kindern die Ausstellung besuchend: Die Pouponnière ist das schönste.

Eine seit vielen Jahren in der Schweiz lebende tschechische Erzieherin, mit Präsident Masaryk zusammen arbeitend: Die Ausstellung ist grossartig. Sie erinnert mich in ihrer architektonischen Kühnheit und Beschwingtheit, in der gebündigten Fülle des Gezeigten, dem anfeuernden Idealismus, der ihr innewohnt, an die grossen Zeiten meiner Heimat.

Heddy-Maria Wettstein spielt Monodramen

Die Zürcher Schauspielerin Heddy-Maria Wettstein spielt vier interessante und bühnenwürdige Einakter von der Amerikanerin Dorothy Parker, Aug. Strindberg, Anton Tschechow und dem Pariser Dramatiker André Ransan.

der Zeitungen vom Ständer, dort, irgendwo... und Schwarz auf Weiss wirst du ewig seine Fatales darin lesen.

So erfährt Katrina Blumer den Zusammenbruch der Fabrik, dieses einst so blühenden Unternehmens, dessen Erzeugnisse in alle Welt geschickt wurden.

Besorgt blickt er der Davoneilenden nach. «Habe ich recht getan?» fragte er sich, der nicht herzlos, nur sehr eingebildet und über die Massen hochmütig ist, und eine ihm bisher unbekanntes Beklemmung will ihn für lange Zeit nicht mehr freigeben.

«Lasten die Gedanken so schwer?» schreit Dr. Berthouds Frage Katrina auf, die erst auffallend blass und dann wie mit Glut überossen dasitz, dem Weinen nahe.

«Am Morgen war dem Lehrer das in der letzten Zeit so heiter aufgeschlossene Wesen Katrinas, ihr schönes Mitgehen mit dem, was er auf der Insel er-

Nach dem anstrengenden Lauf versammelten sich die Gruppen auf dem sogenannten Oelberg oberhalb von Kloten und vertauschten Karten und Kompass mit dem Kochbüffel, das heisst, sie schichteten viele kunstvoll Holzstücken auf schlichten Brotstapfen und begannen zu kochen. Und nun ergab sich ein prachtvolles Stimmungsbild: Bei einbrechender Dunkelheit flammten die Lichter der Flugbahnen auf, Flugzeuge landeten, auf dem Kochplatz wurden Zwiebeln geschnitten, Schatten huschten geschäftig um die Feuerstellen, und ab und zu ertönte leise ein Lied.

Wir hatten nun Zeit, einiges allgemein Wissenswertes über die FHD zu erfragen, und erfahren, dass Schweizerinnen vom zurückgelegten 20. bis zum 40. Altersjahr unter Voraussetzung ihrer allgemeinen und sanitätsärztlichen Eignung in den Dienst aufgenommen werden.

Diese vier Monodramen sind Kabinetttücke, in denen die menschliche Verhältnisse, Charakter, Situation und Dialog der handelnden Personen auf das feinste nuanciert sind.

Der ungewöhnliche Charakter dieser Schauspielerin, die mimische Ausdrucksfähigkeit und Sprechkunst haben ihr in dieser Kunst in anspruchsvollen Theaterzentren des In- und Auslandes hohe Anerkennungen gebracht.

Verband schweizerischer Kinderhelme

Zu allen den Institutionen, die an der Saffa die Besucher grüssen und ansprechen wollen, gehört auch der Verband schweizerischer Kinderhelme.

Es freut uns, dass wir gerade im Jahre der Saffa beschliessen konnten, geeigneten Töchtern eine neue Ausbildungsmöglichkeit als Kinderhelmschifflein und in Ergänzung dazu als Kinderhelmschifflein und -erzieherin zu schaffen.

zählte, als etwas tröstlich Verheissungsvolles angenehm aufgefallen. Jetzt — einige Stunden später — zerrt schon ein Sturm an dieser Blüte, ist das Mädchen von Fragen durchwühlt und leidet, kämpft offensichtlich einen schweren seelischen Kampf.

«Warum hast du mir nicht längst davon gesprochen, Mutter, warum?»

«Ach, Kind... ja, das ist es eben! Kind! Immer bin ich für dich das Kind, das nichts verstehen soll und nichts verstehen darf.

«Warum hast du mir nicht längst davon gesprochen, Mutter, warum?»

«Ach, Kind... ja, das ist es eben! Kind! Immer bin ich für dich das Kind, das nichts verstehen soll und nichts verstehen darf.

EX LIBRIS Buchclub Besuchen Sie uns im Wolkenturm Grammoclub

Schweizer Männer erzählen von ihrer Lebensgefährtin

In dieser Rubrik lassen wir Männer zu Worte kommen. Die Idee zu diesem Wort aus dankbarem Männerherzen kam uns auf Grund der immer wieder vorgebrachten Bitte, doch auch das in geistiger Zusammenarbeit verbundene eheliche Partnerschaftpaar, die Familie den Leserinnen nahebringen.

Eben sind wir von unserem grossen Rundgang durch die Saffa heimgekehrt und haben die Aktenstöße der Penidenzen abzutragen begonnen.

Wenn ich meiner Frau Annemarie zum allerersten Male begegnete, kann ich nicht mehr sagen. Sicher aber war es, wie sich dies für ein Architektinnenpaar gehört, in dem von Annemaries Grossvater Gull erbauten hohen klassizistischen Hallen des Elberfeldschen Polytechnikums.

Damit ist schon alles über die beiden Aufgaben gesagt, die das Leben meiner Frau gütlich ausfüllen: die Familie und die Architektur.

Es ist wohl unnötig zu sagen, was alles ich Annemarie als Associé und als Mutter meiner Kinder zu danken habe. Es ist darum besonders schön — wir sind uns dessen schon lange bewusst —, dass ihr als Charachitektin der Saffa für einmal eine grosse Aufgabe gestellt ist, der sie sich selbständig und mit ungeteiltem Einsatz widmen kann.

Der zierliche MUSCHELSAUM eignet sich besonders für Blusen, Unterröcke und Kinderkleider.

ELNA-Stand Nr. 37, Halle «Helfer der Hausfrau»

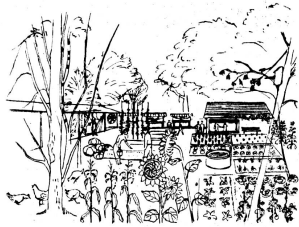
ELNA Nähmaschinen Ratschläge und Kniffe Der zierliche MUSCHELSAUM eignet sich besonders für Blusen, Unterröcke und Kinderkleider. ELNA-Stand Nr. 37, Halle «Helfer der Hausfrau»

BETTY KNOBEL Zwischen den Welten ROMAN «Ach, gut. Ich weiss jedenfalls nichts anderes. Warum denn?» «Lebst du auf dem Mond in deinem Seminar in der Stadt? So etwas wie die Zeitungen lesen, das kommt wohl für dich auch nicht in Frage, wie? Ich zitiere jetzt noch vor Wut, wenn ich daran denke. Was der Kerl euch, dir und deiner Mutter, was er...» «Gabi! Wovon, von wem spricht du? Rede weiter! Was ist passiert?» Der Student muss Katrina zusprechen, sie bitten, ruhig zu bleiben, was er ihr auch enthielt. Fasziniert sieht er des Mädchens Augen, die auf einmal ganz dunkel und gross in der Iris geworden sind, wie von einer anderen Farbe.

der Zeitungen vom Ständer, dort, irgendwo... und Schwarz auf Weiss wirst du ewig seine Fatales darin lesen. So erfährt Katrina Blumer den Zusammenbruch der Fabrik, dieses einst so blühenden Unternehmens, dessen Erzeugnisse in alle Welt geschickt wurden. So erfährt sie den Skandal Onkel Ferdis, der ein Dieb, ein Betrüger, ein Werkspion schlimmster Sorte ist, und stumm, blass, mit schmalen Mund, Feuer in den Augen, verabschiedet sie sich vom Jugendfreund Gabriel, der ihr auf die Schulter klopfte, mit so verlegenen Worten wie: «Kopf hoch, du! Du schaffst es schon! Für dich habe ich keine Angst!» Besorgt blickt er der Davoneilenden nach. «Habe ich recht getan?» fragte er sich, der nicht herzlos, nur sehr eingebildet und über die Massen hochmütig ist, und eine ihm bisher unbekanntes Beklemmung will ihn für lange Zeit nicht mehr freigeben. Mit einem Seufzer, das Gesicht verkniffen, geht er zu seinem Boot und fährt hinaus auf den geliebten See und vergisst so das Geschehene und Gewesene wieder.

zählte, als etwas tröstlich Verheissungsvolles angenehm aufgefallen. Jetzt — einige Stunden später — zerrt schon ein Sturm an dieser Blüte, ist das Mädchen von Fragen durchwühlt und leidet, kämpft offensichtlich einen schweren seelischen Kampf. Freudlich, mit verhaltener Stimme, damit die anderen, die Singenden, Lachenden, die Fröhlichen im Abteil des Wagens es nicht verstehen sollen, wendet sich Dr. Berthoud zu Katrina: «Ein wenig abwarten! Ruhiger werden, wenn's irgendetwas geht! Nicht nur das Gefühl, auch die Vernunft gehört dazu, durch so etwas hindurchzukommen. Beide gemeinsam — ergeben ein gutes Gespann!» Stummcs Nicken des Mädchens, das sich über des Lehrers Ahnung und Verständnis wundert, wertet der Pädagoge als Versprechen, dass es sich zusammennehmen wird. Es ist, was absolut möglich wäre, aus diesem inneren Chaos aufbrechen werde zu einer ins Nichts, in das Verderben führenden Flucht.

«Wir Bäuerinnen»



nennt sich eine Gruppe in der grossen Schau «Lob der Arbeit», damit sind die Bäuerinnen neben alle...

1932 wurde der Schweizerische Landfrauenverband gegründet, heute gehören ihm rund 35 000 Frauen aus 17 Kantonen an.

Der Mittelpunkt dieser Schau ist sicher das Bauernhaus mit einer Küche, wie sie sich jede Bauernfrau...

Mit heimeligen Stuben und einer reizenden kleinen Wohnung im ersten Stock für die alten Eltern, die sich vom Betrieb zurückgezogen haben.

Bett-Tüchern, Herd und Waschküche, haben die Frauen selber auslesen und bestimmen dürfen.

Eine grosse Anziehungskraft haben die Tiere, die die Bauernfrauen mitgebracht haben: die weissen Hühner...

Neben dem Bauernhaus gibt es einen Raum, wo abwechslungsreich landwirtschaftliche Schulen und Vereinigungen allerlei Hand- und Heimarbeiten zeigen.

Der Kasper aus Münsingen

wird am 29. Juli, 5. und 12. August als willkommenen Gast im Kinderland der Saffa seine lustigen und besinnlichen Stückelein zeigen.

Therese Keller scheint von je dazu prädestiniert gewesen zu sein. Sie erinnert sich noch deutlich an die Kasperspiele, die im Kindergarten, den sie selber besuchte, gebohen wurden.

Wir haben die Bernerin Therese Keller vor ein paar Jahren nach ihrer Ankunft im Kinderdorf in Rimini kennengelernt, in dem sie ein Jahr lang in ihrem zweifachen Beruf als Kindergärtnerin und als Kasperli-Spielerin wirkte.



Der Kasper aus Münsingen — der zu den Erwachsenen ins Kinderland Saffa kommt (siehe Programm Seite 1).

Fluss verwachsen und verwurzelt sein? So lange lebst du dort! Die grosse, schöne Stube! Das Treppenhäus! Der Ausblick durch die Bogenfenster auf den Garten!

Wieder packen Schmerz und Bitterkeit das Mädchen an, doch die Mutter lächelt: «Nein, Katrina, so ist es nun bei mir schon nicht mehr. Ich glaube, ich habe mich bereits ganz ordentlich lösen können.

«Du und ich, Mutter? Ja, natürlich! Wir werden eben zusammenhalten müssen, das ist es! Dies sollte doch wohl auch möglich sein, meine ich.»

«Sicher, Katrina! Und — ich hoffe, das ich nicht mehr allzu viele Fehler, allzu grosses Unrecht begehen werde — dir gegenüber.»

«Ach, nein! Nein!» ruft Katrina und umarmt die Mutter stürmisch, «nur, du musst verstehen, du musst wissen, nicht wahr?»

«Es ist gut. Ich bin zuversichtlich. Sei du es auch!»

«Gewiss Mutter, ich bemühe mich, ich verspreche es dir.»

Abends, nachdem die Mutter abgereist ist, setzt sich Katrina ans Klavier. Leicht, beschwingt wie noch selten gelangt ihr das Spiel, eine Freude und Schmerz, weiterschwingen im Werke eines Komponisten, in der Musik, als Stimme, Jubel oder

Klage, als Ausdruck tiefster Empfindung, in einem Improptu, einer Sonate, in den Sätzen einer Symphonie! Schwer, wachend das Leid, dumpf dissonierend die Verzweiflung, befreiend, erlösend das immer mehr und mehr durchbrechende frohe und heitere Motiv der Hoffnung und des Glaubens.

Wie die meisten Mädchen ihres Alters hängt Katrina immer wieder Träumen nach. Dann verfällt sie der ungesunden, schwärmerischen Liebe zu einem Studenten, der ihr Grüsse von Gabriel brachte und sie mit Schmeicheleien vollends betörte.

Spielend hat sie die Probleme der Mathematik gelöst. Das Erlernen der Sprachen hat ihr beinahe keine Schwierigkeiten bereitet. Aufsatz war ihr eigenstes und stärkstes Gebiet. Wie herrlich war es, in das Reich der Naturkunde, der Kunst- und Kulturgeschichte einzudringen! Nun aber, seit einiger Zeit, zeigen auch Katrina Blumers Hefte die schlechten Noten. Im Haus am Fluss daheim ist ein mah-

Le Citron dans Citrovin Mayonnaise vinaigre de citron la mayonnaise au Citrovin Lemosana le jus de citron en flacon-glicleur

usw. Daneben aber geht die Arbeit an der weiteren Ausgestaltung der Kasperspiele, am selbständigen Schaffen von Stücken für das Handpuppen- und Marionettenspiel weiter. «Kasper hat Macht über die Kinder: Sie erleben mit jeder Faser seine Abenteuer mit; sie möchten auch so tapfer, froh und gut sein wie er, schreibt Therese Keller. Und weiter: «Mit meinem Spiel zaubere ich den Menschen eine Märchenwelt vor, eine Welt, die sonst in der sichtbaren verborgen ist.

Zürcher Marionetten im Muraltengut

«Im tiefen Keller sitz' ich hier» — beeindruckt von gewaltig gemauerten Kellergewölben, die wohl einst mächtige Fässer beherbergten.

Donizettis komische Oper hat ihre Vorgeschichte. Sie führt auf Goethes Singspiel «Jery und Bäteli» zurück.

Zur komischen Oper, in französischer Sprache unter dem Titel «Le chalet», wurde es von dem Franzosen Adam gestaltet und in Paris Anno 1835 gespielt.

Und noch einer nahm sich des originellen Wertes an — Kapellmeister Max Conrad übertrug es vom Italienischen ins Deutsche und bearbeitete es für die Marionettenbühne, wo es nun in trefflicher Besetzung und Ausstattung im Spielplan der «Zürcher Marionetten» die Besucher entzückt.

Die von feinen Schicksalsfäden geführten Liebenden, Daniel, der Appenzeller Bauernjüngling und die Sennerin Betty, gehen auf komplizierten Seelenpfaden dem Happy-End entgegen, einmal als Opfer eines Scherzes, das andere Mal als Opfer des aus der Ferne heimkehrenden Bruders von Betty, eines strammen Sergeanten in napoleonischen Diensten, gefolgt von einem Trüpplein Schweizer Soldaten.

Donizettis entzückende Musik füllte während den kühlen Kellerräumen. Betty's süsse Sopranstimme und Daniels herberechende Liebesklagen eroberten sich Herz und Ohren. Mag einer die verlorene Liebesromantik von einst ironisch belächeln oder vielleicht heimlich bedauern, die Marionetten haben das Kunstwerk vollbracht, auf Momente vergessen zu lassen, dass es leblose Wesen waren, die da mimenten und sangen, zu besellem Spiel der Hände und sprechenden Kopfbewegungen geführt durch die Kunst der Drähte und dies in inniger Verbindung mit Musik, Gesang und Wort.

Die von Ilse Drotschmann, Margrit Leemann und Peter Schärer geführten Marionetten wurden geschnitten von Hans Stadel und bekleidet von Julia Boller-Baer. Ihnen liehen die Stimmen künstlerischen Gesanges Roland Monti, Irene Schwager, Franz Lindauer und ein kleiner Chor von Soldaten und Landleuten.

mender Brief des Schulbüros eingetroffen. Man wird sehen müssen, was geschehen soll. Bevor sich jedoch Frau Regula Blumer aufmachen und Katrina besuchen kann, erkrankt diese schwer, so schwer, dass ihr Leben während einiger Zeit in Gefahr schwelgt.

(Fortsetzung folgt)

EIN SCHLAFLEID

Blauer Abend, gütlich Schweigen, will mich ganz in Schlummer neigen.

Fern noch rauschen nahe Bäume. Engel bringen Silberträume.

Schlaf, schlaf Wind und Stille. Alles hütet Gottes Wille.

Francisca Stocklin

Man versichert sich nie zu früh — aber oft zu spät! Winterthur

machte, beides war: Vertrauen und Liebe. Sie muss daher versuchen, die Angriffe ihrer Pflegetochter Katrina über sich ergehen zu lassen. Erbittert, wie eine Feindin gebärdet sich das Mädchen. Vorwurf an Vorwurf bricht aus der plötzlich wild Rasenden heraus, Böses und Verletzendes schleudert sie der demutvoll und weise Schweigenden entgegen. Die Nacht gewährt Katrina die Gnade des Schlafes nicht. Erst gegen den Morgen hin fällt sie in einen dünnen Schlummer, von sonderbaren Träumen durchwirrt, wenn dies nun Träume sind oder nicht auch bereits wieder die dunkeln Gespenster qualender Gedanken. Der frühe Tag wirft seine Geräusche ins Zimmer: Milchkannen werden in der benachbarten Melkerei mit viel Gelärm verladen, Räder knarren, auf dem Pflaster der Strasse hebt das Geräusche der Schritte an. Fensterläden öffnen sich krachend und ächzend. Dazwischen läutet auch einmal innig eine Glocke auf. Dann hebt das Lied der Vögel an. Verwundert nimmt Katrina dieses Singen wahr, hört ihm eine kleine Weile vom Fenster aus, als würde es ihr in der Mauer ihres Leids ein wenig als Trost und Huldigung aus den Gründen des Himmels, den blauen Tiefen des Sommers her dargebracht. «Ich könnte unsatteln», schlägt Katrina am nächsten Tag ihrer Mutter vor. «Mit dem Handelsdiplom könnte ich rascher verdienen. Ich würde dir dann nicht mehr zur Last fallen, weisst du?» «Auf keinen Fall! Du wirst Lehrerin. Die Mittel sind vorhanden. Dr. Freuter verwaltet sie. Dein Vater hat glücklicherweise für dich gesorgt.» «Mutter, musst du nicht mit jedem Stück Mürtel, mit jeder Faser des Holzes dort im Haus an

Gesucht Lernschwwestern

In psychiatrische Ausbildungsanstalten.

Mindestalter 20 Jahre, bei zweckmässiger Vorbildung und spezieller Eignung 19 Jahre. Geregelte Arbeits- und Freizeit, bezahlte Ferien, gute Entlohnung, kostenlose Ausbildung.

Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Schweiz. Zentralstelle für praktische Psychiatrie, Dählhölzliweg 14, Bern.

Wählen Sie

unter drei Schriftarten und sechs Farbkombinationen die Schweizer Schreibmaschine für die Schweizer Familie:



nur Fr. 314.-

(mit Luxus-Koffer Fr. 335.-)

RENÉ FAIGLE AG ZÜRICH 1

Löwenstrasse 1, Tram 2 und 5
Tel. 23 05 86 oder 48 24 26

Pullover und Jacken
Jupes und Blousen
Damenwäsche
Strümpfe, Handschuhe
Herrenartikel

Fanny Meyer

Storchengasse 2, Zürich 1

Haushaltungsschule Zürich

des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich

Die bewährte Ausbildungsstätte mit reichhaltigem Unterrichtsprogramm, einschliesslich Gartenbau, führt folgende Kurse durch:

Berufskurse: Haushaltungslehrerinnen
Hausbeamtinnen
Haushaltungskurse: Jahreskurse
Halbjahreskurse
Tageskochenkurse
Abendkochenkurse
Kurzfristige Kurse:

Neuzzeitliche Unterrichts- und Wohnräume für interne und externe Schülerinnen.

Auskunft u. Prospekte durch die Schulleitung Zeitweg 21a, Zürich 7/82
Tel. 24 67 76

Für Ihre Sicherheit eine Zürich-Police!



ZÜRICH
Vermögens-Gesellschaft



schont Ihr Haushaltsgeld



Zwei helfende Büchlein für die Hausfrau:

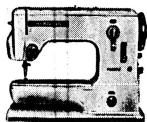
Wanda Maria Bührig
Unsere tägliche Arbeit im Lichte der Heiligen Schrift
Broschiert Fr. 2.80

Unser Alltag und seine Freude
Broschiert Fr. 3.80
In jeder Buchhandlung erhältlich.
Christliches Verlagshaus, Bern

Leinenstickereien

Clara Zobrist
Heinrichstrasse 3, Winterthur
Telefon 052/2 44 59
SAFFA, Halle 20,
27. Juli bis 5. August

BERNINA
an der
SAFFA



Die modernsten BERNINA-Nähmaschinen in der Halle - Helfer der Hausfrau - Stand 29
Die bewährten BERNINA-Nähmaschinen für Schulen im Pavillon - Schule -

Die leistungsfähige BERNINA-Nähmaschine für Gewerbe und Heimarbeit in der Gruppe - Heimarbeit -

Frizt Gegauf AG, BERNINA-Nähmaschinenfabrik Steckborn TG

WELTMODE AG

Uraniasstrasse 14, Zürich

Neben der grossen Auswahl von

Schnittmustern

und

Mode-Journalen

finden Sie bei uns neuerdings auch eine erstklassige Auswahl von Neuheiten in

Jupes

(Mod. Gany Spielmann, Weltmode, Herella)

Blusen

(Mod. «Bambus»)

Pullovern

(u. a. «Alpin»)

Damenstrümpfen

(u. a. «Idewa»)

Neueröffnung der umgebauten Ladenräumlichkeiten: 3. Sept. 1958



Jede Hausfrau schätzt unsere Markenprodukte:

BLIDOR SS

reines Sauerstoff-Bleichmittel

BLIDORIT

Einweichmittel

SEIFENFLOCKEN

WASCHPULVER

Die Marke **BLIDOR**

bürgt für gute Qualität!



MORGELI
Verlag

Zürich Schipfe 3
Tel. 23 91 07



Secretarial Training

Préparation aux fonctions de

Secrétaire

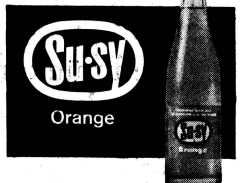
A. N. NARGUILEDJIAN, Lic. Sc. com.
8, rue St-Léger GENEVE

Formation spéciale de Secrétaires qualifiées

accessible aux jeunes filles ayant fait des études supérieures



Mein Papa ist ein Lieber - er gibt mir den Autoschlauch, den Hut und eine ganze Flasche von dem Su-sy Orange, das er selber auch immer trinkt; das finde ich fein, und er sagt auch, Su-sy-saft ist gesund und enthält den natürlichen Fruchtzucker.



das rassige Fruchtsaftgetränk

Erhältlich an der Saffa: Im Restaurant zum «Roten Apfel» und am Kiosk an der Ladenstrasse.

Lehlichtig

Das Vertrauenshaus für gute Bettwaren und schöne Vorhänge

Grosse Auswahl in Stoffen

Sorgfältige Verarbeitung im eigenen Atelier

Zürich, Storchengasse 16
(im Hotel Storch)
Telefon (051) 23 14 09

Elegante, modische Schuhe

Eigene Créationen



49⁸⁰

Ein ausserlesenes Modell aus unserer reichhaltigen - und gepflegten Auswahl

Durch den Kauf der Dosenbach «Eigenmodelle» sichern Sie sich eine elegante, modisch richtig bequeme und preisgünstige Fussbekleidung, die nicht «alle» tragen. Wir beraten Sie in allen Schuh- und Modefragen gerne.

Dosenbach

Hauptgeschäft Rennweg 56, Zürich 1
Filialen in der ganzen Ostschweiz

Pour une vie de famille heureuse...

il faut bien des choses. Toute femme sait par expérience combien il importe que son mari soit satisfait de son travail. De bonnes conditions de travail, mais aussi de bonnes relations humaines au bureau et à l'usine, sont des facteurs essentiels en vue d'une vie de famille heureuse. Le mouvement Label s'efforce de procurer à un nombre toujours croissant d'ouvriers et d'employés cette satisfaction dans leur travail.



Seuls des produits fabriqués dans des conditions de travail conformes au projet social sont autorisés à porter la marque Label. Aidez, vous aussi, à répandre toujours plus la grande et belle idée du mouvement Label!

Donnez conséquemment, en faisant vos achats, la préférence aux marchandises portant le Label!

LABEL

La marque d'un travail équitablement rémunéré

Organisation Suisse Label, Bâle, Gerbergasse 20



Journée cantonale fribourgeoise

Samedi, 26 juillet 1958, à 20 h., à la Festhalle

Fribourg, Fables et demoiselles

Chansons dansées et mimées par 200 exécutants avec «La Chanson de Fribourg»

Location au bureau de voyages Kuoni, Bahnhofplatz, tél. 27 55 16 et à la Caisse de location de l'exposition (entrée Enge), tél. 27 13 77, chaque jour dès 11.00 h.
Les billets pour la représentation donnent droit à l'entrée gratuite de la SAFFA dès 18.30 h.

Blitzschnell und fein:

HAG-EXTRAKT -echter Kaffee Hag in Pulverform



Publikationen im SAFFA-Jahr 1958

Wir führen hier die bis jetzt erschienenen Bücher, Broschüren und Sondernummern an, welche nicht nur der Ausstellung als solcher, sondern vor allem auch dem Wirken unserer Frauen auf allen Gebieten in der Vergangenheit und in der Gegenwart in gar manchen ausgezeichneten Beiträgen gedenken. Im Laufe der nächsten Wochen werden wir auf einzelne Veröffentlichungen aus dieser schon recht ansehnlichen Reihe eingehender zurückkommen.

Red.
Maria Waser: «Sinnbild des Lebens», Huber & Co., Frauenfeld. — «Annabelle», Sondernummer Saffa Juli 1958.

«Donne della Svizzera italiana», Dalla Saffa 1928 alla Saffa 1958, Ed. Grassi, Bellinzona.
«Schweizerischer Frauenkalender 1958», Jahrbuch der Schweizer Frauen. Sauerländer-Verlag Aarau.
«Die Frau als Künstlerin», Helmhaus, Zürich, Katalog von Dr. Ursula Hungerbühler.
«Der Honig fliesst nicht jederzeit, drum halte Notvorrat bereit», Im Auftrag des Delegierten für wirtschaftliche Kriegsfürsorge Schweiz. Institut für Hauswirtschaft: E. von Burg, erhältlich in der Buchhandlung Kramer in der Halle Ernährung und am Stand des SIIH (315 c).

«Schweiz», Schweizerische Verkehrszentrale, Sondernummer Saffa, mit einem sehr schönen Titelbild nach einem Gemälde von Trudy Engender.
Die verschiedenen Tagesblätter aller Kantone, vornehmlich der Ausstellungsstadt, besonderes Lob der von der Präsidentin der Pressekommission, Suzanne Oswald, betreuten Sonderbeilage der «Neuen Zürcher Zeitung», die schon am frühen Nachmittag nirgends mehr erhältlich war.

«Schweizer Frau und Alkoholgesetz», Herausgegeben von der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, Zeichnungen Hanny Fries.
«Elle» und die hetere Saffa. Eine Broschüre «Die Schweizer Frau», mit Beiträgen schweizerischer Schriftstellerinnen über die Frauen der einzelnen Kantone, mit farbigen Trachtenbildern von Kurt Wirth, typographisch gestaltet von Werner Wächli, ein entzückendes Geschenk für unsere Freunde aus Übersee und den USA.

«Die Frau», Sondernummer Saffa August, Redaktion Fräulein Amy Thöni, Albie Verlag Zürich.
Sonderausgabe zur Saffa der Schweizerischen Arbeitslehrervereinigung, Red.: Hanna Baumann, Kilchberg/Zh. Verlag Müller, Werder, Zürich.
«Das Volksbildungsheim», Organ der Freunde Schweizerischer Volksbildungsheime, zweimonatlich erscheinend, Nr. 4 der staatsbürgerlichen Erziehung der Frau gewidmet.

«Schweizer Textil-Zeitung», Zentral-Organ für die Schweizer Textil-Industrie und den Detailhandel, Affoltern a. A.

Idy Meyer Handweberei Zürich 1
Tel. (051) 32 01 52, Weinbergstr. 11
Vorhang, Möbelstoffe und Teppiche

«Habt Dank, ihr Frauen», Dr. F. Wartenweiler, Rotapfel-Verlag Zürich.
«Der Schweizerische Kindergarten», Verlag Brockbeck, Basel.
«Sonnenringe», Schweizer Lyrikerinnen. Eine kleine Anthologie, ausgewählt von Regine Käser-Häusler, Fretz-&Wasmuth-Verlag, Zürich.
«REFORMATIO», Sonderheft zur Saffa «Die Frau in christlicher Schau», Zeitschrift für evangelische Kultur und Politik, herausgegeben vom Schweizerischen Evangelisch-Kirchlichen Verein, Juli 1958, Chefredaktion: Dr. Peter Vogelsanger, Zürich.
«Schweizer Kamerad», Monatsschrift der Stiftung Pro Juventute und der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Redaktion: Fritz Aebli. Heft Juli/August 1958.
«Licht und Schatten im Berufsleben der Schweizer Frau», Lob der Arbeit, Redaktion: Hilde Custer-Oczeret, St. Gallen; Graphikerin: Elisabeth Dietschi, Läuferlingen; herausgegeben vom Bund schweizerischer Frauenvereine.
«Ideenbar», hausfrauliches Leben in zehn Punkten.
Die «Linie», Europa-Verlag und Verlag Felix Brunner, Zürich, Broschüre mit zehn farbigen Postkarten und 60 Photographien, erhältlich in der Saffa, im Buchhandel und an Kiosken.

«Die Lehrerin, ihr Wirken, ihr Leben», 100 Seiten starke, gehaltvoll-inhaltsreiche, schön behilderte Sammel-Ausgaben im Zeichen der Saffa. Redaktion: Milly Enderlin, Chur.
Schon seit über 20 Jahren fördert «Das Bücherblatt», Forchstrasse 166, Zürich, Redaktion: Norbert Weller, O. Kuhn, das Schaffen schweizerischer Schriftstellerinnen. Dieses in über 60 Buchhandlungen auf Wunsch kostenlos erhältliche Blatt hat seine Mai-Nummer 1958 ganz in den Dienst der letzten und somit der Saffa 1958 gestellt.
Der Frau im Büro widmet die von der Lieferantengemeinschaft der Papiererbranche herausgegebene «Information» im Saffa-Jahr ihre Juli-Nummer.
Weitere in der Saffa oder beim Sekretariat des Bundes schweizerischer Saffa-Publikationen erhältliche Schriften:
«Frauenberufe», hübsch von Elisabeth Dietschi graphisch gestaltet.
«Zur Bedeutung des Schweizer Bürgerrechts» von Dr. Elisabeth Naegeli, mit einem Vorwort von Bundesrat Dr. M. Feldmann.
«Die Stellung der Frau im Familien- und Erbrecht des Schweiz. Zivilgesetzbuches» von Dr. iur. Helene Thalmann-Antenen.

Freie Gruppe Zürich

Die «Freie Gruppe Zürich», Gemeinschaft Schweizer Schauspieler und Regisseure (Thea Huber-Ochmen).
Der Titel bezeichnet gleichzeitig, was die Gruppe bedeuten will; der Untertitel das, was sie ist, und in Konsequenz das, was sie tut: Schauspielvorstellungen erstellen.
Der bekannte Umstand, dass unser Land eine beträchtliche Anzahl von einheimischen und zugewanderten, auch rückgewanderten Schauspielern birgt, fördert die tatsächliche Situation herauf, dass immer wieder «Gruppen» — ad hoc gebildet — in Erscheinung treten, gastspielweise Vorstellungen geben und gehen möchten. Die Schauspieler, von denen wir sprechen, setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen:
1. aus denjenigen, die sich jeweils nicht in einem festen Engagement an einem der Theaterinstitutionen unseres Landes befinden, jedoch auf solche Zeiten der Beweisführung ihres beruflichen Könnens und ihrer Anerkennung zurückblicken, sei es in der Schweiz, Oesterreich oder Deutschland. Gemeint können nur sein — in dieser Kategorie — Künstler, die seit zirka dem Jahre 1938 im Beruf stehen.
2. aus Nachwuchsschauspielern, die kurz vor Kriegsausbruch, während der Kriegsjahre und nach dem Waffenstillstand ihre Ausbildung begannen und vollendeten. Hier handelt es sich um beruflich ausgewiesene, also Engagements gehabhabende, und zur Zeit ihrer Mitwirkung bei uns «frei-liegende» Kollegen, die sich am Ende ihres zweiten oder in ihrem dritten Lebensjahrzehnt befinden.
3. hieran schliessen sich die Jüngeren und die Jüngsten des Nachwuchses bis zu derzeitigen Schauspielstudenten.
4. nehmen wir gern zur Mitwirkung Theaterbegabungen aus den Kreisen der akademischen Theatergruppen, Studentebühnen und hervorragenden Laiengruppen. Hierzu muss gesagt werden, dass die Bezeichnung «Laien» im obigen Zusammenhang irreführend ist und leicht eine gedankliche Degradierung heraufbeschwört, die daneben zielt. Eine Theaterbegabung, die sich in die Kreise der Berufskollegen vorwagt, setzt sich öffentlicher Kritik aus und

es erwarten sie, die Begabungen aus beiden Lagern, die nämlich Urteile: von mässig bis... ausgezeichnet oder unzulänglich.
Vielleicht würde nun verständlich, warum wir uns einersits «Freie» Gruppe nennen, wir mischen uns also nach Eignung für die gestellte Aufgabe, — andererseits sind wir in der Gruppe alle frei. Ein jeder von uns kann fürderhin spielen wo er will, kann und mag, er kann aber auch darum bitten, in unserem Spielplan aufgenommen zu werden. Juristische Bindungen bestehen überhaupt nicht.
Auch die sich am Horizont zeigenden Gelegenheiten will heissen: Anfragen oder selbst gelegten Wünschen nach dramatischen Werken bestimmter Prägung, werden mit der Gruppe von Fall zu Fall gemeinsam beraten.
Welche Autoren uns zur Annahme bestimmen können? Der Radius ist gross. Problemstellungen, die uns tief erregen, denen wir nicht ausweichen wollen. Zu unserer Zeit wenigstens nicht. Wenn ein Bekenntnis der zur Zeit Regieführenden gestattet ist. — Vornehmlich Autoren, deren Ideen der Jugend den Einbruch ins Geschehen übertragen. Das heisst nicht, dass es die «Jungen» sein müssen, die die «Träger» der Hauptrollen sind, wohl aber ein starkes Gewicht schicksalhaft an der Gesamtkonzeption des Autors tragen.
In den letzten zwei Jahren spielten wir z. B.: Traugott Vogel: «Ein Segenstag» (ein Pestalozzi-spiel).
Traugott Vogel: «Ring und Silberbold», Kammer-spiel.
Beide Werke anlässlich von Schulhaus-Einweihungen.
Max Frisch: Szenenfolge aus: «Nun singen sie wieder».
Bruno Frank: «Sturm im Wasserglas», Komödie anlässlich des Welttierschutz-Kongresses in Zürich.
Nächste Premiere in der «Saffa 1958» im Club-Pavillon, 3. bis 8. August:
Noël Coward: «Begegnung», Kammer-spiel.
Da 80 Prozent des Ensembles in Zürich stationiert sind, nennen wir uns:
Freie Gruppe Zürich!

Für Tischwäsche gibt es nichts Besseres als Leinen- und Halbblumen Gewebe

Ein Lob dem Maschenstich
Was mir die grösste Freude an der Saffa macht? Die genaue Darstellung, in riesigen Dimensionen, des Maschenstiches. Als ich mit einer ausländischen Besucherin vor stehend und in Entzückungsrufe verfiel, fragte sie erstaunt: «Ja, was ist denn das? Da erklärte ich ihr, dass dies etwas typisch Schweizerisches ist, was sie in keinem anderen Lande finden kann: der Maschenstich. Als ich in schon nicht mehr schulreife Alter in die Schweiz kam und Strümpfe flichte, fragte mich meine Wirtin entsetzt: «Sie können ja nicht den Maschenstich! Wie kann man Strümpfe ohne Maschenstich fliken! Seit dieser Zeit hat mich der Maschenstich verfolgt. Ich nahm bei einer sehr handfertigen Freundin Unterricht im Maschenstich. Ich muss gestehen, dass ich eher aufzutreten lernte als diesen geheimnisvollen Stich. Stets nahm ich den falschen Faden, stets drehte ich ihn nach der verkehrten Seite, und die richtige Masche fand ich nie.
Nun aber hat sich der Wunsch meines Lebens erfüllt. Ich habe in einer frühen Morgenstunde still zum Maschenstich der Saffa hingesehen, doch verschämt einen kaputten Wollstrumpf aus der Tasche. Und siehe da, was für mich unlerbar und unerreichbar schien — jetzt an Hand des guten Vorbildes kam es zustande —, der heiss ersehnte Maschenstich.
tz.

Radiosendungen
vom 3. August bis 9. August 1958
Sonntag-Samstag: Nach den Nachrichten ca. 12.35: Die 3 Minuten der Saffa. — Montag, 14.00: Notiers und probiers: Spaziergang durch die Saffa. — Mittwoch, 14.00: Frauenstudie: Schweizerische Frauengestalten. 7. und letzte Sendung. — Freitag, 14.00: Die halbe Stunde der Frau: 1. Die Frau als Reisegefährtin. 2. Oh, diese Frauen! — UKW: 20.00 Kleine Staatskunde für Schweizerinnen. 14. — Samstag, 18.40: Saffa 1958, 20.00: Dreisender-Treffen an der Saffa, Musik für Stadt und Land. UKW: 21.45: Saffa-OrgeleKonzerte: An der Studio-Orgele: Susi Jeans, London.

Schneidern leicht gemacht Millionen Handstücke
ersparen Sie sich, wenn Sie nach dem Zuschneiden (anstatt durchaufteilen) zum Übertragen jeden Schnittmusters direkt auf jeden Stoff «Kopie» verwenden.
Siehe Muster an der Saffa 1958, ausgestellt im Modellausstellungsraum 15, Galerie neben der Schnittmuster-Bar. Gerne zu jeder Auskunft bereit.
Frau Eise Schwammberger, Otikerstrasse 54, Zürich 4, Tram 9 und 10 bis Seilbach oder Telefon (051) 24 45 28

WYSS mirella
DER BEVORZUGTE WASCHAUTOMAT
Größen für: 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche
Maschinen soll man nicht mit Menschen vergleichen. Trotzdem haben beide eines gemeinsam: Wenn sie viel versprechen und wenig halten, wirken sie enttäuschend. Dies gilt besonders auch für Waschmaschinen. Ein Waschautomat, der hält, was er verspricht, ist WYSS-Mirella, das Schweizer Qualitätsprodukt.
Besuchen Sie uns an der SAFFA, Halle «Helfer der Hausfrau», Stand Nr. 15.
GEBRÜDER WYSS, BÜRÜN / LU
Waschmaschinenfabrik Tel. (045) 3 84 84
Verkaufsbüro Zürich: Seefeldstrasse 116. Telefon 32 25 88

Alle modeinteressierten Frauen - ob schöpferisch selbst schaffend oder der schmückenden Mode als Ausdruck von Lebensfreude zugetan - sehen GRIEDER als Zentrum verfeinerten Geschmacks von internationaler Geltung.

GRIEDER
Zürich
Luzern
St. Moritz
Airport-Kloten
Bürgenstock

ZÜRCHER MARIONETTEN IM MURALTENGUT
In SAFFA-Nähe: Seestrasse 203
Zugang von der SAFFA über Strandbadweg
Jeden Mittwoch und Samstag, 20.15 in der Halle des Untergeschosses
BETLY
Die entzückende komische Oper von Donizetti
Ausstattung: Sita Jucker
Numerierte Plätze zu 3.30 und 4.40 im Vorverkauf bei Kuni und Jacklin
Tageskasse Muraltegut (Tel. 45 31 44) nur an Spieltagen ab 19 Uhr, am Samstag schon ab 14 Uhr
Parkplatz beim Hause

25 Jahre Bücher gilde
Sie finden unsern Bücher-Kiosk im SAFFA-Wohnturm, 3. Stock.
Ihr Besuch wird uns freuen!

Kiefer
Glas Porzellan Silber
Bahnhofstrasse 18, Zürich
(zwischen Paradeplatz und See)

Schweizer Frauen in ihren Berufen

Der Schweizer Verband Volksdienst führt 175 Wohlfahrtshäuser und Kantinen im Auftrage der Industrie, der SBB und PTT, von Vereinen, Schulen und anderen Organisationen...

Soldatenmutter, ein idealer Frauenberuf

Trudi Kessi, Aarau

Red. Die Verfasserin, Fräulein T. Kessi, führt in Zivil eine der 22 Soldatenstuben des Schweizer Verband Volksdienst...

Mehr als 40 Jahre sind es her, seit Frau Elise Zühlbin-Spiller und ihre Mitarbeiterinnen im ersten Weltkrieg über 100 Soldatenstuben ins Leben gerufen haben...

Bei den Soldatenstuben, die der Schweizer Verband Volksdienst führt, unterscheiden wir zwischen den ständigen Soldatenstuben auf unseren Waffenplätzen und den Feldstuben...

Über die heutige Jugend wird viel gewettert, aber man staunt doch immer wieder, wie wenig es braucht, um junge Menschen glücklich zu machen...

dürfen nicht fehlen. Im weiteren trägt das Radio allerhand zur Unterhaltung bei. Auch Klavier und Handorgel sind oft in den Stuben zu finden.

Im Schreib- und Lesezimmer haben die «Stillen» ihre Ecke. Hier findet man die Liebhaber der Spiele. Neben dem Jassen nehmen das Schachspiel, das «Monopol» und das «Elle mit Weile» einen breiten Raum ein.

Schreibpapier und Tinte erhalten die Rekruten gratis. Sie finden Zeitungen aus allen Landesecken und eine Bibliothek sorgt für Lese- und Bildungshungrige.

Sehr wichtig ist natürlich die Verpflegung! Selbstverständlich werden alle Stuben alkoholfrei geführt. Selbstbedienung am reichhaltigen Buffet hat den Vorteil, dass die Konsumation absolut freigestellt ist.

Die Betreuung der Soldatenstuben liegt in den Händen einer Soldatenmutter und ihrer Gehilfinnen. Es ist schwierig, vom Beruf einer Soldatenmutter zu schreiben. Berufung wäre treffender.

Im Pavillon «Eltern und Kinder»

Der Schweizerische Bund abstinenten Frauen beteiligt sich an der Safta im Pavillon «Eltern und Kinder» mit der Führung einer Fruchtsaftbar.

Die Kurve alkoholbedingter Verkehrsunfälle steigt rapid an. Deshalb richtet der Schweizerische Bund abstinenten Frauen an alle Schweizer Frauen den Appell:

Gebt Motorisierten keinen Alkohol!

Im Pavillon «Eltern und Kinder» werden daher die abstinenten Frauen mit einer originellen Fruchtsaftbar für die erstenklassigen, einheimischen unvergorenen Obst-, Beeren- und Traubensäfte, mit dem Slogan:

Wir schaffen neue Trinksitten

Auch die Jugend soll mithalten können, wenn im Kreise von Freunden und Verwandten Feste gefeiert werden. Sie soll erleben, wie frohe Geselligkeit und Stimmung ohne Alkohol Freude in den Alltag bringt.

Die Schweiz hat in der Herstellung von alkoholfreien Getränken einen hohen Stand erreicht und gilt als Pionierland auf diesem Gebiet.

Der Schweizer Frau steht es wohl an, im Zeichen der Safta für gesunde Trinksitten zu werben, um so mehr als in unserem Land jährlich eine Milliarde Franken für alkoholische Getränke ausgegeben wird.

Ungezählte Menschen leiden heute direkt oder indirekt an den Folgen von Alkoholmissbrauch und leider hinterlässt jener Spuren bei Kind und Kindeskindern. Der Alkoholismus nimmt unter den fünf grossen Menschheitsplagen der Neuzeit den vierten Rang ein.

Vorbeugen ist besser als heilen! In diesem Sinn setzt sich der Schweizerische Bund abstinenten Frauen für eine gesunde Familie und für ein gesundes Volk ein.

*** Vom Tag der Milch ***



Kühlschränkfabrik Imber AG, Haldenstrasse 27 - Tel. 051 333117 - Zürich 3

Komplette Buffet- und Officeanlagen, Kühlschränke, Kühlvitrinen, Glacéanlagen, usw.

Vier Uhr ist keine Seltenheit. Die Soldatenmutter wird bestrebt sein, immer für die diversen Anliegen ihrer Gäste bereit zu sein.

Heute noch gibt es Burschen vom Land, welche die Telephonautomaten nicht kennen; also wird die Soldatenmutter die Verbindung für sie herstellen; oder sie muss beim Abfassen von Briefen behilflich sein.

Nicht nur die Rekruten, auch die Offiziere, Unteroffiziere, Feldweibel und Fourriere zählen zu unseren Gästen. Gerade diese Vielgestaltigkeit der militärischen Grade schafft für die Soldatenmutter stets neue Situationen.

Wieder ins Zivilleben zurückgekehrt, beweisen die ehemaligen Soldaten durch ihre häufigen Besuche in der Soldatenstube ihre Treue und Anhänglichkeit.

Für eine Frau ist es eine wundervolle Aufgabe, ihre Liebe, ihre Fürsorge und Mütterlichkeit in den Dienst vieler junger Menschen zu stellen.

Halle 8 «Lob der Arbeit»

Der grosse Rundgang beginnt auf dem Festplatz Halle 8 «Lob der Arbeit» und führt zu folgenden Berufsgruppen:

Table listing various professions and their corresponding hall numbers, including Künstlerische Berufe, Akademische Berufe, Bibliothekarinnen, etc.

Die gemeinsamen Anliegen der Berufstätigen werden in der thematischen Schau am Anfang und Ende des Rundgangs, Halle 8, zusammengefasst.

Das Bild in der Eingangshalle — Frau Holle — drückt den Grund und Leitgedanken aus: «Gold und Wärme strömen, wenn ein Herz sich hilfsbereit seinen Mitmenschen öffnet.

Die schlagwortartigen Aussagen werden verständlicher, wenn wir uns in die Broschüre «Licht und Schatten im Berufsleben der Schweizer Frau» herausgeben.

Der Film «Die Schweizer Frau an der Arbeit» vermittelt Zugang zu mancherlei Problemen. Die Filmschaffenden waren vor eine fast unlösbare Aufgabe gestellt.

Das lebendige Wort darf in einer Frauenausstellung nicht fehlen. Ausser den vielen Demonstrationen und der Auskunftsberatung in den einzelnen Abteilungen besteht eine besondere Gelegenheit zur Begegnung mit Berufsfragen am Samstagmorgen...

metete sie während Jahren ihr berufliches Interesse den alten, berühmten Stickereien des Toggenburg und Graubündens.

An ihrem Ausstellungsplatz zeigt Clara Zobrist Tafeltücher mit Ranken oder Borten, mit Monogrammen oder Wappen bestickt; Decken und Läufer für Kommoden, Truhen und Kleintischlein fein bestickt mit geometrischen Motiven oder Streumustern.

Die Veranstalter der Frauen-Abstimmung Wolle werden zuhander der Stimmenden als Anerkennung und Dank für ihre Mühe 500 Coupons Wollstoffe für Damenputz auslosen.

Es darf erwartet werden, dass die meisten Besucherinnen der Safta an der Frauen-Abstimmung Wolle teilnehmen und die Frage einer künftigen verbindlichen Deklaration der Textilien alsdann stark in den Mittelpunkt ihrer Diskussionen stellen werden.

Die Veranstalter der Frauen-Abstimmung Wolle werden zuhander der Stimmenden als Anerkennung und Dank für ihre Mühe 500 Coupons Wollstoffe für Damenputz auslosen.

Bei fehlender Muttermilch verwenden zahlreiche Kinderkliniken als bewährte Säuglingsnahrung die gezeckerte, kondensierte Alpenmilch «Bärenmarke».



Sie wird aus erstklassiger, kontrollierter Frischmilch hergestellt und zeichnet sich durch hohen Nährwert, grosse Ausgiebigkeit sowie stets gleichbleibende Qualität aus.

Frauen-Abstimmung Wolle an der SAFFA

Die schweizerische Wollindustrie wird an der Safta im Verhältnis zu andern Textilpartnern sehr stark vertreten sein. Ihre Erzeugnisse, wie Wollgewebe, Wolldecken, Handstrickgarne, Wollpelliche, Filzwaren aus Wolle usw., werden in konzentrierter Form in der Halle Bekleidung zu sehen sein.

Am grossen Kollektivstand der Wolle in der Halle Bekleidung soll nach dem Willen der Wollindustriellen nicht nur die Vielfalt der aus Frauen- und Männerhänden gearbeiteten Wollprodukte zu sehen sein. Die schweizerischen Wollwebereien (Kammgarne, webereien, Tuch- und Deckenfabriken) wollen den Schweizer Frauen auch das Stimmrecht einräumen.

1. Sollen die in der Schweiz zum Verkauf gelangenden Textilien inskünftig nach ihrer Materialzusammensetzung (z. B. 100% Wolle; 70% Wolle/30% Kunstfasern) bezeichnet werden?

2. Möchten Sie bei Wolltextilien insbesondere wissen, ob sie Reisswolle (zerrissene Lumpen usw.) enthalten und wieviel?

3. Sollen die Textilien auch nach der Herkunft (Schweizer Gewebe; Importgewebe usw.) bezeichnet werden?

Stimmberechtigzt sind in erster Linie die in der Schweiz wohnhaften Frauen; sie sind es, die den weitaus grössten Teil der für Bekleidung und Haushalt benötigten Textilien kaufen und für deren gute Pflege sorgen, und sie wissen deshalb am besten, worauf es ankommt. An der Frauen-Abstimmung Wolle dürfen aber auch alle in der Schweiz wohnhaften Männer teilnehmen; es ist ein grosser Teil der von Männern erarbeiteten Volkseinkommens, der für Textilien ausgegeben wird, und es ist für sie darum so wichtig wie für die Frauen, dass im Textilsektor Klarheit geschaffen wird.

Wenn der Konsument nämlich in der Schweiz eine Textilware kauft, gibt man ihm im Detailgeschäft die genaue Materialzusammensetzung des Produktes nur selten bekannt; auch bei den in Schaufenstern ausgestellten Textilien fehlen entsprechende Angaben meistens. Dies ist ein Mangel, der verhältnismässig einfach behoben werden könnte: Man müsste das einzelne Textilgut nur mit einer Etikette versehen — Decken und fertige Kleider mit eingnähter Etikette — und auf dieser die Materialzusammensetzung, zum Beispiel 100% Schurwolle, 70% Reisswolle/30% Kunstfasern, genau und verbindlich angeben.

In der Zeit vom 27. Juli bis und mit 5. August zeigt sie am Strickrahmen den für alles Schöne empfindlichen Frauen das alte, edle Handwerk des Sticks. Flink geht die Nadel, geführt von geschickter Hand und lässt durch sinnvolle Anordnung der verschiedenen Stiche schöne Ornamente entstehen, die vorher nur im Geiste der Stickerin lebten.

die Winterthurer Stickerin Clara Zobrist!

Die Winterthurer Stickerin Clara Zobrist zeigt die in der Zeit vom 27. Juli bis und mit 5. August zeigt sie am Strickrahmen den für alles Schöne empfindlichen Frauen das alte, edle Handwerk des Sticks.

In der Zeit vom 27. Juli bis und mit 5. August zeigt sie am Strickrahmen den für alles Schöne empfindlichen Frauen das alte, edle Handwerk des Sticks.

In der Zeit vom 27. Juli bis und mit 5. August zeigt sie am Strickrahmen den für alles Schöne empfindlichen Frauen das alte, edle Handwerk des Sticks.

Bei fehlender Muttermilch

verwenden zahlreiche Kinderkliniken als bewährte Säuglingsnahrung die gezeckerte, kondensierte Alpenmilch «Bärenmarke».



Sie wird aus erstklassiger, kontrollierter Frischmilch hergestellt und zeichnet sich durch hohen Nährwert, grosse Ausgiebigkeit sowie stets gleichbleibende Qualität aus.

BERNERNALPEN MILCHGESELLSCHAFT SILDEN KÖNIGLIPINGEN



Schweizer Frauen in ihren Berufen

Die Polizeiasistentin

(BSF) Bei der Polizei arbeiten - eine schmecke Uniform tragen - interessante Dinge vernehmen und verarbeiten... So ungefähr mag manches junge Mädchen sich den Beruf der Polizeiasistentin vorstellen und von einer erregenden Zukunft träumen.

Der Beruf der Polizeiasistentin ist ein junger Beruf. 1908 entschloss sich Zürich als erste Schweizer Stadt, nach Erfahrungen in anderen europäischen Ländern, namentlich England, eine Polizeiasistentin anzustellen.

Auch in Bern bemüht sich Jährchen die Frauenvereine um Errichtung dieser Stelle, die dann 1928 zum erstenmal mit der Absolventin einer sozialen Frauenschule besetzt wurde.

Basel folgte 1931 mit der ersten Assistentin (die Stelle war schon 1920 vorgesehen, wurde aber nicht besetzt), heute sind es drei.

Die polizeilichen Aufgaben sind je nach Kanton recht verschieden. Sie können allgemeinformativer Art sein (Erhebungen, Kontrollen, Abklärung von Delikten u. a.) oder stehen im Zusammenhang mit Untersuchungen und Gerichtsverfahren.

strativer Art, wie Vorführungen von Frauen und Kindern bei Amnestien, Antragstellung für Spitäler, Anstalten, Bevormundung.

Die fürsorglichen Aufgaben

hängen von der Möglichkeit der Zusammenarbeit mit bestehenden Fürsorgestellen ab. Es kann sich nie um längere Betreuung handeln, sondern z. B. um Intervention beim Aufgreifen von Geisteskranken, Alkoholikerinnen, um Beschaffung von Unterkunft für Obdachlose, auch evtl. um Vermittlung von Arbeit.

Welche Anforderungen werden an die Polizeiasistentin gestellt? Begreiflicherweises müssen sie für eine so vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit sehr hoch sein.

Die Sommerausstellung im Schloss von Nyon: Zweitausend Jahre Schweizer Keramik

Das Städtchen Nyon am Genfersee pflegt jeden Sommer im Rahmen seines Schlosses eine Ausstellung zu organisieren und deren Thema aus der waadtändischen Vergangenheit zu schöpfen oder die schöne Kleinkunst anzuknüpfen, die auf alle Zeiten mit dem Namen von Nyon verbunden bleibt.

Die Organisatoren haben auch dieses Jahr auf diese schöne Kunstgewerbe zurückgegriffen und die Ausstellung räumlich und zeitlich erweitert.

Intelligenz, vorurteilsfreie Wesensart, Kaltblütigkeit, aber nicht Kaltherzigkeit, rasches Entscheidungsvermögen, ein hohes Mass an Geduld und Takt, Beobachtungsgabe, Durchhaltewillen, Beweglichkeit, Optimismus und ein nie versiegendes Drang, sich für die Menschen einzusetzen - das sind die Voraussetzungen für eine befriedigende Berufsausübung.

Die Anstellungsverhältnisse weisen je nach Kanton gewisse Unterschiede auf. Die tägliche Arbeitszeit zählt theoretisch 8 Stunden, doch kommen oft Abweichungen vor.

schmacksrichtung geltend, mit orientalischen Motiven und «Chinoiserien», die in der Folge besonders in den Keramik- und Porzellanfabriken der Städte gepflegt wird, in Bern, Freiburg, Genf-Carouge, und besonders in Zürich, wo der Dichter-Poet Salomon Gessner aus eigener Initiative eine Fabrik gegründet hat.

Die Sommerausstellung im Schloss von Nyon: Zweitausend Jahre Schweizer Keramik

Die Organisatoren haben auch dieses Jahr auf diese schöne Kunstgewerbe zurückgegriffen und die Ausstellung räumlich und zeitlich erweitert.

Die Organisatoren haben auch dieses Jahr auf diese schöne Kunstgewerbe zurückgegriffen und die Ausstellung räumlich und zeitlich erweitert.

schmacksrichtung geltend, mit orientalischen Motiven und «Chinoiserien», die in der Folge besonders in den Keramik- und Porzellanfabriken der Städte gepflegt wird, in Bern, Freiburg, Genf-Carouge, und besonders in Zürich, wo der Dichter-Poet Salomon Gessner aus eigener Initiative eine Fabrik gegründet hat.

Der Liebhaber von Nyon-Porzellan wird in dieser Schau natürlich zu allererst auf seine Rechnung kommen: wer wäre nicht entzückt, die Meisterwerke dieser Kleinkunst in dem Rahmen wiederzufinden, in den sie hineingehören und der sie am schönsten zur Geltung kommen lässt.

U. a. auch das Stempelzeichen eines Töpfers aus dem ersten Jahrhundert nach Christi Geburt, das älteste, das auf helvetischem Boden gefunden wurde.

U. a. auch das Stempelzeichen eines Töpfers aus dem ersten Jahrhundert nach Christi Geburt, das älteste, das auf helvetischem Boden gefunden wurde.



Ecole de Charmes - Gesellschaftsschule

Neue Kurse beginnen am 2. und 26. September für Damen, Herren und Ehepaare

Paradeplatz 4 Haus Hüwepick Zürich 11
Eingang Tiefenmühle 9 Litt Tel. 23 57 87

Die Quelle der gediegensten Geschenke



Frau und Musik

Stadt und Land stehen zur Zeit im Zeichen der Saffa. Man wird Zürich bei einem kurzen Spaziergang durch Zürch's Strassen nicht übersehen können, dass die grosse Ausstellung vom Schaffen der Frauen nun wirklich ihre Tore geöffnet hat.

Im Helmhuis ist eine Sonderchau der «Frau als Künstlerin» gewidmet. Und das Musikhaus Hug & Co. hat sich für seine Schaufenster im «Kramhof» an der Füsslistrasse sowie am Limmatquai das schöne Thema «Die Frau in der Musik» erwählt.

Wollte man die Galerie von «Frauen in der Musik» bis in die jüngste Zeit fortführen, so dürften darin auch einige Schweizerinnen nicht fehlen, besonders nicht die begabte Hedy Salquist, die Star-Dirigentin der Saffa, und noch manche Künstlerin, die hier zu nennen wir uns versagen müssen.

Die Beschäftigungstherapie Was ist Beschäftigungstherapie?

Beschäftigungstherapie ist ein Glied in der Kette der Hilfe für Kranke, Gebrechliche und Leidende. Auf Verordnung und unter Kontrolle des Arztes soll eine richtige ausgewählte, sinnvolle Beschäftigung andere Behandlungsmethoden ergänzen.

Die Hinwendung zu einer nützlichen oder schöpferischen Tätigkeit gibt dem Leben neuen Inhalt und vermag oft zur Lösung innerer Konflikte beizutragen.

Wie wird man Beschäftigungstherapeutin?

Bis heute bestand keine Möglichkeit zu einer Vollausbildung in der Schweiz. Kurze Kurse an der Schule für Soziale Arbeit Zürich sowie im Hospital Basel vermittelten Fürsorgerninnen und Krankenschwestern eine Zusatzausbildung.

An der Saffa

zeigen die schweizerischen Beschäftigungstherapeutinnen im Pavillon «Dienst am Menschen» ein Werkstätten, in dem Patienten an den ihnen angepassten Geräten arbeiten und auf diese Weise verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten demonstrieren.

Redaktion:

Frau B. Wehrli-Knobel, Birnensdorferstrasse 426 Zürich 55, Tel. (051) 35 30 65

Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Fräulein Dr. Olga Stämpfli, Gönhardhof, Aarau

Eine herrliche Erfrischungs-Gelegenheit nach Ihrem Rundgang im Pavillon «Eltern und Kinder» bietet Ihnen unsere

FRUCHTSAFTBAR

Schweizerischer Bund abstinenten Frauen

Das Kinderheim bietet

Kindern: Freude und Erholung Eltern: Hilfe und Entspannung Töchtern: Ausbildung und Aufgabe

Verband Schweizerischer Kinderheime, Bern

SAFFA - Gaststätten SAFFA-TIP: Café Treffpunkt (Eingang links, B. Bahnhof) Palissierle, Kuchen, Lockerteller kann man gehen zum Kipfer-Gfeller

SV-Selbstbedienungs-Restaurant können Sie sich entspannen bei Kaffee, Tee und Patissierle, schönen Plättli und ganzen Mahlzeiten. Am Festplatz neben Post und Büchlihaltestelle. Schweizer Verband Volksdienst, Zürich

SEERESTAUANT und Bar mit gedeckter Seeterrasse 600 Plätze, Mittag- und abends Konzert, Menüs Teleservice und Spezialitäten. W. Hunziker, Seengen; F. Steiner, Interlaken; Frau Gerber, Interlaken (Tel. 056/2 40 77); K. Gerber, Basel.

RESTAURANT ROMAND 600 Plätze beim Hauptplatz und Theater. Gedeckte Terrassen und Gartenrestaurant. Recette- und Fondue-Stubbe, Buvette. Teleservice mit Spezialitäten. Tel. (051) 45 96 66. Restauration: F. Schwab, Hotel und Restaurant Franziskaner, Zürich Hotel Victoria, Davos

Besuchen Sie den «Höhepunkt» der Saffa TURM-CAFE «MERKUR»

Alkoholfreies Restaurant am Festplatz mit Blick auf den See Mahlzeiten, Imbissstellen, Erfrischungen, Glacé, hausgemachtes Gebäck, 600 Plätze. Anmeldung von Gesellschaften und Schulen SAFFA Tel. (051) 45 95 45 Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

«LOCANDA PRO TICINO» Serviert Ihnen nur Spezialitäten Gesteine Confetteria Saipa Lugano

Fisch-Restaurant Angelluh beim Wohnort 220 Plätze Fischspezialitäten, erstklassige Küche und Keller. Tel. (051) 45 95 65 Hotel Rest. Angelluh, O. Horat, Meggen b. Luzern Tel. (041) 72 11 85

70 Jahre Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Als in der Mitte des letzten Jahrhunderts Technik, Handel und Industrie (ähnlich der heutigen Zeit, aber nach den damaligen Massstäben gerechnet), einen ungeahnten Aufschwung nahmen, als die verheirateten Frauen gleich wie die jungen Mädchen Haus und Familie verliessen, um in den Fabriken Arbeit und Verdienst zu suchen - da erkannten einsichtige Frauen klar und deutlich, dass zum Wohle der Familie etwas geschehen musste.

gau, Bern, Solothurn und Zürich. Nach dem Rücktritt von Frau Gschwind erwuchs dem Verein eine göttbegnadete Präsidentin und Führerin in der Aargauerin Frau Gertrud Villing-Keller. Ein neues Werk nach dem Gemeinnützigen Frauenverein, und es gab kaum ein in die Frauen betreffendes Gebiet, auf dem nicht gestrebt und gearbeitet wurde.

Der Gemeinnützige Frauenverein hatte immer das grosse Glück, hervorragend begabte Frauen an der Spitze zu sehen. Auf Frau R. Gschwind und G. Villing-Keller folgten als Zentralpräsidentinnen E. Corodi-Stahl, M. Schmid-Stamm, Bertha Trüssel, Frau Mercier-Jenny.

Im Jahr der zweiten Saffa kann der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein auf siebzig Jahre seines Bestehens mit Stolz und Genugtuung zurückblicken. Er hat grosse Pionierarbeit auf vielen Gebieten geleistet, und Volk und Behörden anerkennen dankbar seine Verdienste um das Wohl des ganzen Landes.



SAFFA 1958 in Zürich...

Wir freuen uns, Sie bei einem Tässchen USEGO-Jubiläumskaffee an der USEGO-Kaffeebar im Pavillon Hauswirtschaft begrüßen zu dürfen.

Wer sparen muss, soll wertvollen Kaffee kaufen — hier ist das Teuerste das Billigste, der hocharomatische Jubiläumskaffee der USEGO ist der schlagende Beweis dafür. Im schwarz/silbergestreiften 250-g-Paket USEGO-Jubiläumskaffee — der meistgekaufte Kaffee in der Schweiz.

nur Fr. **340**
und erst noch Rabatt



Im USEGO-Geschäft gut beraten — gut bedient

Wer sich versteht auf gutes Essen — wählt SAIS!



Zu jedem neuen Rezept gehören die bewährten SAIS-Produkte. Denn mit SAIS gerät alles besser und schmackhafter!

SAIS-Oel

das reine goldgelbe Oel mit dem zarten Nussgeschmack — immer frisch in der schwarzen Flasche

SAIS 10 %

das meistgekaufte Speisefett — in der Lichtschutzpackung bewahrt es immer seine Frische und Güte

PLANTA

die 100% reine Pflanzenmargarine mit 10% Butter und den Aufbauvitaminen A - D. Gesund und bekömmlich... ideal für die moderne Ernährung

Jede Hausfrau weiss: wenn Oel und Fett — dann SAIS!

SA 13/58

23-6666
*Dreiwundwanzig und vier Sechsen:
Taxi ist schon unterwegs!*
TAXI
A. Weller-Fischer AG.

Handweben

Emmentaler Handweberei Zäziwil

Fam. Krähenbühl-Courant Flachspflanzler

Wir verarbeiten Ihren Flachs zu schönen Geweben. Der Flachs wird angenommen als Stroh, geröstet, gebrochen oder gesponnen. Schöne Muster zur Ansicht.

An unsere neuen Leserinnen!

Bestellen Sie ein SAFFA-Ausstellungszeitungs-Abonnement zu Fr. 8.50, das 26 Nummern enthält und Sie laufend über Veranstaltungen in der SAFFA orientiert. Bestellsatz Seite 11



Schweizerfabrikat Ganzmetall Das Beste vom Neuen

Die Perle der Handstrickapparate ist die grosse Ueberraschung an der SAFFA

Vorführung an der Ladenstrasse

Spezialhaus für Handstrickapparate

C. CAVEGN-MEYER

Zürich 4, Bäckerstr. 45, Tel. (051) 27 44 71



SIH- und SEV-geprüft

Unimatic FAVORITE

- Einfüllöffnung oben, die von der Hausfrau und vom Fachmann bevorzugte Lösung.
 - Doppelseitige Lagerung der Trommel.
 - Vor- und Hauptwaschmittel können gleichzeitig eingelegt werden.
 - Wohl durchdachte Konstruktion und bestes Material.
 - Fasst tatsächlich 4 oder 6 kg. Trockenwäsche.
- Begnügen also auch Sie sich nicht mit irgend einer Waschmaschine, sondern wählen Sie richtig und verlangen Sie ausdrücklich das hochwertige Qualitätsprodukt der VERZINKEREI ZUG AG., die vollautomatische UNIMATIC-Favorite.

Besuchen Sie uns an der SAFFA, Stand Nr. 17 Halle «Helfer der Hausfrau»

Angenehme Zahlungsvereinfachungen dank VZ-Finanzierungsplan Service-Stationen in der ganzen Schweiz

SAFFA - Besucherinnen berücksichtigen Zürcher Geschäftsfrauen

- ANTIQUARIATE**
Buchantiquariat Neues Schloss, Hilde Madliger, Stockerstrasse 17 (beim Saffa-Sessellift) 27 52 02
- ANTIQUITÄTEN**
Hulda Lüscher, Schlüsselgasse 12, Kreis 1 25 82 37
- APOTHEKEN**
Elefant-Apotheke, Fr. Dr. G. Brandenberger, Marktgasse 6, Kreis 1 32 42 96
Hofwiesen, Fr. G. Held, Hofwiesenstrasse 314, Kreis 11 46 63 87
- BADEANSTALTEN**
Elay Röhlig, Institut für physikalische Behandlungsmethoden, Talstrasse 39, Kreis 1 27 81 11
- BESTECKE**
SOLA, das moderne SAFFA-Besteck
Frau J. Boosiger, Seefeldstrasse 8, Kreis 8 24 38 09
- BLACHEN UND HÜLLEN**
(-Fabrikation für Auto etc.)
Frieda Scheiner, Rosengartenstr. 52, Kr. 10 42 40 50
- BLUMEN**
Blumen-Fröhlich, Bleicherweg 6, Kreis 1, 23 61 17
- BOUTIQUE**
Doña, St. Peterstrasse 11, Kreis 1 23 19 10
- BURSTEN UND TOILETTENARTIKEL**
B. & E. Kiefer, Augustinerg. 38, Kr. 1 23 61 25
- CIGARREN - PAPERIE**
Frau A. M. Stäheli, Limmatstr. 199, Kr. 5 42 54 93
- COIFFEURS**
Trudy Schütz, Stadelhoferstr. 42, Kreis 1 32 46 18
Fr. Eugenio Stärkle, Stolzeinstr. 15, Kr. 6 26 77 80
Salon Zubi, Fr. Zuberbühler, Zentralstr. 16 33 76 23
- CORSETS**
Melanie Bauhofer, Corsets, orthopädische Brustprothesen, Ausgleichungen, Silberhaus, Münsterhof 16/III, Kreis 1 23 63 40
Frau Gafner, Forchstrasse 37, Kreis 7 24 25 66
Violette, Frau Aeberli, Rosengasse 3, Kr. 1 34 22 85

- COUTURE**
Margrit, Frau Biller-Keller, Dreikönigstrasse 55, Kreis 2 27 72 83
- DAMENKONFEKTION**
Rytz-Modelle, Braut- und Abendkleider, Spitalgasse 5, Kreis 1 34 36 56
- DAMENWASCHE UND BLUSEN**
Maison Madeleine, Trudi Karcher, Hotel Storchen
- FUSSPFLEGE**
Fr. E. Götz-Planca, Baethovenstr. 48, Kr. 2 23 24 37
- FUSS-STUTZEN**
Wwe. A. Sochor, Bläsistrasse 20, Kreis 10/49, Perpedes Fusstutzen und Bandagen 56 70 68
- GOBELIN**
Marianne, Rennweg 19, Kreis 1 23 92 18
- GOLD- UND SILBERSCHMIED**
Alice Bloch, Stampfenbachstr. 140, Kr. 6 28 05 00
- HANDARBEITEN UND WOLLE**
Glasstetter AG, Rennweg 5, Kreis 1 23 18 07
- HANDSTICKEREIEN**
Otto Braun, Limmatquai 76, Kreis 1 24 19 53
Spitzenhaus Labor, Börsenstr. 14, Kr. 1 23 55 56
«Zur Sichel», H. Egloff, Rindermarkt 9, Kr. 1 47 21 77
- HANDWEBEREI**
Gunda Stadler-Stölzl, Florastr. 41, Kr. 8 32 27 87
- HAUSHALTARTIKEL**
C. Grob & Sohn, Strehlgasse 21, Kr. 1 23 30 06
- KINDERKONFEKTION**
Greth Gloor, Babyhus, Talstr. 16, Kr. 1 26 50 16
- KNABENSCHNEIDEREI**
Masateller für Jünglinge und Knaben
Frau C. Schmid, Nordstrasse 272, Kreis 10, 42 34 81
- KOFFERN, REISEARTIKEL**
E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82

- KOPIERPLATTEN UND PAPIERE FÜR COUTURE UND KONFEKTION**
El-Kop-al zum Uebertragen der Schnittmuster direkt auf den Stoff, ®/USA-Patent und andere.
E. Schwammberger, Ottikerstr. 56, Kr. 6 26 45 28
- KOSMETIK/SCHÖNHHEITSPFLEGE**
Kosmetik-Studio Dr. Cattani, Tödistrasse 38, Kreis 2 Hauptpflege, Haar- u. Warzenentfernung 23 71 54
Hanny Ehrler, «Titia Victory»-Fabrikation, Lindengut 13, Rüschlikon ZH 98 57 94
- KRAWATTENGESCHAFT**
Frau H. Simmen, Weinbergflusweg 4, Kreis 1
- KUNST**
Kunstabhandlung und Galerie Beno, Rämistrasse 29, Kreis 1 24 21 12
- KUNSTGEWERBE**
Boutique Erica, Neumarkt 20, Kreis 1 34 63 55
Heidi Hotz, Oberdorfstrasse 3, Kreis 1 24 41 96
«La Ticinella», Fraumünsterstrasse 13 23 84 82
- LEDERWAREN**
E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82
L. Pirani, Limmatquai 76, Kreis 1 32 31 49
- MERCERIE**
Frau M. Kaspar, Woll-Mercerie, Lägernstrasse 35
- MODISTINNEN**
Modes Eveline, Limmatquai 130, Kreis 1 32 32 04
Modes Gerty, Gen.-Willenstrasse 10, Enge 27 52 07
Kathleen, R. Pichowez-Schmid, Storcheng. 9 25 30 37
Marie-Anne, Fraumünsterstr. 9, Kr. 1 27 62 76
Fr. E. Meyer-Stapfer, Schaffhauserstr. 25 26 39 05
- PAPERIE**
Spetzler, Augustinergasse 19, Kreis 1 23 11 85
- PELZE**
Pelz-Margot, Frau M. Meyer, neue Adresse:
Wühre 7, Kreis 1 23 30 16

- PHOTO**
Frau R. Buchelt, Seefeldstr. 129, Kr. 8 24 34 20
- PHOTODRUCKE UND -KOPIE**
Photodruck- und -Copie AG, Bahnhofstrasse 17, Kreis 1 25 67 58
- REISEARTIKEL**
Oscar Müller, Münzplatz 1, Kreis 1 23 50 37
- RESTAURANTS**
Augustiner, Frau R. Fürst, Augustinerg. 25 23 32 69
- SEIDENWAREN**
Seiden-Baumann, Augustinergasse 22 27 26 86
- SCHIRME**
E. Altorfer, Limmatquai 10, Kreis 1 32 24 80
E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82
Fr. Hoigne, Münsterhof 14, Kreis 1 25 11 14
Rud. Lüttsch, Rennweg 34, Kreis 1 23 70 34
- SCHMUCK**
Fr. J. E. Hunziker, Storchengasse 16 25 20 47
- SCHREIBARBEITEN UND VERVIELFÄLTIGUNGEN**
Bertha König, Schreibbüro REX, Bahnhofstrasse 76 23 64 09
- SCHURZENSPEZIALGESCHAFT**
Louise Gruber, Strehlgasse 2, b. Weinplatz, Kreis 1, Schürzen in grösster Auswahl 23 44 20
- STRICKARBEITEN**
Primavera, Bleicherweg 6, Kreis 1 27 47 70
- UeBERSETZUNGEN**
Fr. M. Moosbrugger, Stockerstrasse 10 27 17 23
- UHREN UND BIJOUTERIE**
Richard, Bahnhofstrasse 74, Kreis 1 27 26 23
Uhrenquelle, R. Sussmann, Niederdorfstr. 45 24 32 18
- WOLLE, HANDARBEITEN**
Marianne, Rennweg 19, Kreis 1 23 92 18

Der Weg zum schönen Haar ▶ Enge—Capina—SAFFA

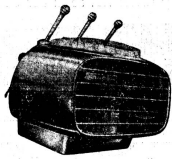
Der Weg zur Saffa führt Sie vom Bahnhof Enge beim Haaranalytiker Gody Breitenmoser an der General-Wille-Strasse 21 vorbei. Benützen Sie die Gelegenheit, sich von den Haarsorgen zu befreien. Vergessen Sie aber nicht, Ihren Besuch durch Telefon 051/23 58 77 zu avisieren.

Kolbenkaffeemaschinen
Behälterkaffeemaschinen
Kaffeemöhlen
Küchenmaschinen
Küchenbatterien



SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH

Grossküchen- und Konditoreieinrichtungen, Nüsscherstr. 44, Tel. (051) 25 37 40



Der Schweiz. Verband dipl. Schwestern für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege empfiehlt folgende ihm angeschlossene und vom Schweiz. Roten Kreuz anerkannte Ausbildungsstätten:

Kinderkrankpflegeschule, Kinderspital, **Aarau**
Pflegerinnenschule, Kinderspital, **Basel**
Pflegerinnenschule, Kinderheim auf **Seltisberg Baselland**
Pflegerinnenschule, kantonalbern. Säuglings- und Mütterheim Effenau, **Bern**
Pouponnière et Clinique les Grangettes, **Genève**
Frauenspital Fontana, **Chur**
Pflegerinnenschule, Säuglings- und Mütterheim, **Hergiswil NW**
Pflegerinnenschule, ostschweiz. Säuglingsheim, **St. Gallen**
Pflegerinnenschule, Kinderheim Tempelacker, **St. Gallen**
Pflegerinnenschule St. Vincentius, Kinderheim zu Birnbäumen, **St. Gallen**
Pouponnière et l'abri, **Lausanne**
Nido d'infanzia, **Lugano**
Schweiz. Pflegerinnenschule, **Zürich**
Pflegerinnenschule Mütter- und Säuglingsheim Inselhof, **Zürich**
Pflegerinnenschule, Säuglingsheim Pilgerbrunnen, **Zürich**
Pflegerinnenschule, Liebfrauenhof, **Zug**

Auskunft erteilen die Schulleitungen

Die konsumgenossenschaftliche Frauenbewegung

wirkt völkerverbindend.

Genossenschafterinnen aus Deutschland, Holland, Oesterreich und der Schweiz

vereinigen sich in der Zeit vom 27. Juli bis 2. August zu einer Gemeinschaftswoche.

Gegenstand und Ziel ihrer Aussprachen sind: Pflege menschlicher Beziehungen von Land zu Land, internationaler

Erfahrungsaustausch, Besprechung gemeinsamer

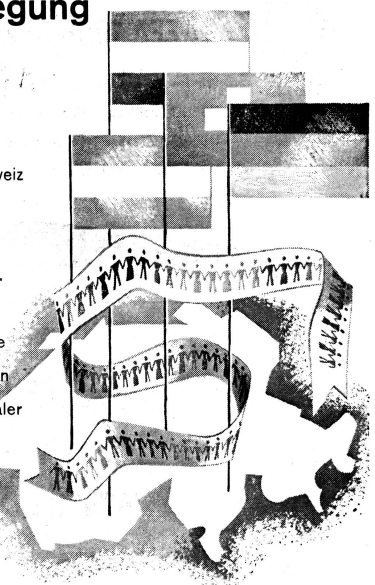
Aufgaben der internationalen Frauenbewegung.

Den Höhepunkt dieser Arbeitstagen bildet eine öffentliche

Veranstaltung am 31. Juli, nachmittags 14.00 h, im Klubhaus der SAFFA in Zürich. In Kurzvorträgen und anschliessender Diskussion werden Probleme der Mitarbeit der Frau in der Konsumgenossenschaft behandelt.

Wir laden Sie freundlich ein, dieser Veranstaltung beizuwohnen.

Konsumgenossenschaftlicher Frauenbund der Schweiz



Zivilschutz ist Selbstschutz... auch für uns Frauen

Besucht die beiden Zivilschutzausstellungen in der Halle 7 und im Wohnturm (Erdgeschoss)

jura - saffa

- grosser Fortschritt
- sensationelle Neuheit
- die modernste Küchenmaschine der Welt

(Patente in allen wichtigen Industriestaaten angemeldet)



Grundgerät mit Motor, Schalter u. Kabel Fr. **69.50**
Mixer-Aufsatz Fr. **28.50**
Kompl. Mixer nur Fr. **98.-**

jura-matic Saftzentrifuge Fr. **58.50**

Kombi-Mixer u. jura-matic Saftzentrifuge zusammen nur Fr. **156.50**
Kaffeemühle dazu nur Fr. 18.-

Überall auf der Welt haben sich Techniker und Konstrukteure seit Jahren bemüht, eine Küchenmaschine zu bauen, deren Saftzentrifuge die Frucht- und Gemüserückstände automatisch auswirft. Dieses Problem haben die Konstrukteure der Jura erfolgreich gelöst.

Mit der **jura-matic Saftzentrifuge** können Sie jetzt pausenlos soviel Saft zubereiten wie Sie wollen. Das Schleudersystem wirft alle Rückstände aus. Sie müssen nicht mehr alle 2 Minuten die Maschine stilllegen und den Korb entleeren.

Mit der **jura-saffa** können Sie aber auch mixen und kaffeemahlen. Sie ist die handlichste Kombination, die in keiner Küche fehlen sollte, denn

- sie erleichtert der Hausfrau die Arbeit,
- sie verbessert die Ernährung,
- sie hilft sparen durch bessere Verwertung,
- sie fördert Gesundheit und Wohlbefinden,
- sie verlängert das Leben.

Dabei ist dieses kleine Wunder der Technik noch ausserordentlich preiswert.

Wenn Sie die Saffa besuchen, dann versäumen Sie nicht, sich an unserem Stand Nr. 4, Halle Nr. 207 - Helfer der Hausfrau -, auch unsere jura-Premix, 5-teilig, zu Fr. 228.50 und unsere jura-Rekord, zu Fr. 395.- zeigen und vorführen zu lassen.

Verlangen Sie noch heute Prospekt und Verkaufsstellen-Verzeichnis.

JURA Elektroapparate-Fabriken
L. Henzirohs AG.
Niederbuchsiten-Olten

Bedienungs-Anleitung und Rezeptbuch mit über 200 guten Rezepten im Preis inbegriffen

**Orientierungen
über die Veranstaltungen
im Gottesdienstraum der SAFFA**
Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen
im Gottesdienstraum der SAFFA

Samstag, 26. Juli
20.15 Uhr Geistliche Abendmusik
Werke von Froberger, Corelli,
Frescobaldi, Bach
Ausführende: Ursula Burkhard, Flöte
Ilse Mathieu, Violine
Nino Berger, Continuo
Susi Messerli, Orgel

Sonntag, 27. Juli
8.30 Uhr Römisch-kath. Messe
10.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst
Fr. Pfr. K. Frey, Frutigen
11.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst der Methodistenkirche, Fr. Susi Kilchenmann, Bern

Der Gottesdienstraum ist geöffnet: an Werktagen von 9-22 Uhr; an Sonntagen von 8-22 Uhr.
Er bietet Gelegenheit zu stiller Besinnung!

**Die folgenden Veranstaltungen
finden während der ganzen Dauer der SAFFA statt:**

An Wochentagen:
13.15 Uhr Ueberkonfessionelles Mittagsgesbet
17.00 Uhr Römisch-katholische Messe
18.00 Uhr Evangelische Abendandacht
(tous les jeudis en français)

An Sonntagen:
8.30 Uhr Hl. Messe, römisch-kathol.
10.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst,
deutschsprachig
11.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst,
in franz. Sprache
oder Gottesdienst einer Freikirche

15.00 Uhr Sonntagsschule
17.00 Uhr Römisch-katholische Messe
18.00 Uhr Evangelische Abendandacht

Während der ganzen Zeit sind im Vorraum unseres Kirchleins Frauen zu Auskunft und persönlichem Gespräch bereit.
Christkatholische Gottesdienste finden am 24. August um 10.00 Uhr, und 7. September um 18.00 Uhr statt.

Dienstag, 29. Juli
18.00 Uhr Evangelischer Mütterabend
Schwester Marta Muggli:
«Das Klima in Haus und Beruf»

Mittwoch, 30. Juli
20.15 Uhr Römisch-kath. Mütterabend
Fr. Josy Brunner

Samstag, 2. August
20.15 Uhr Geistliche Abendmusik
Werke französischer Komponisten
Ausführende: Simone Mercier
Marie Dufour

Was ist los im Kinderland?

für Kinder
täglich — unser Freund, der Kasper
— Zeichnen — Malen — Basteln in den Werkräumen
— Früh übt sich ...
— Verkühsunterricht auf der Spielstrasse
Mittwoch, 30. Juli, 15.30 Uhr, Ida Frohnmeyer liest vor.

für Jugendliche und Erwachsene
Samstag, 26. Juli, 20.00 Uhr, Jugendstube, Sing- und Spielabend.
Montag, 28. Juli, 20.00 Uhr, Jugendstube, «Sollen wir die Lektüre unserer Kinder überwachen und beeinflussen?» Elternabend mit Ursula v. Wiese.
Dienstag, 29. Juli, 20.00 Uhr, Jugendstube, Kasperli spielt für die Grossen — Therese Keller.
Dienstag, 29. Juli, 10.00 Uhr, Werkstatt, Mosaikkurs, Leitung Frau N. Lanz.
Mittwoch, 30. Juli, 20.00 Uhr, Jugendstube, Elternabend über das Spiel des Kindes, Leitung FJ.
Mittwoch, 30. Juli, 20.00 Uhr, Werkstatt, Selbstgemachtes Spielzeug aus Holz und Abfällen.
Mittwoch, 30. Juli, 20.00 Uhr, Werkstatt, Modellerkurs, Frau Fürst.
Donnerstag, 31. Juli, 20.00 Uhr, Jugendstube, Jugendabend des Vereins Zürcher Jugendhaus.
Donnerstag, 31. Juli, 20.00 Uhr, Werkstatt, Batikkurs, Frau N. Lanz

Halle «Eltern und Kinder»

In der Wohnstube:
jeden Sonntag von 10.30 bis 12.00 Uhr:
Musizieren
jeden Montag von 14.30 bis 18.00 Uhr:
Musizieren — Singen
jeden Dienstag von 14.30 bis 18.00 Uhr:
Spielen und Basteln in der Familie
jeden Mittwoch von 9.00 bis 12.00 Uhr:
Wir basteln Kasperliköpfe
jeden Mittwoch von 14.30 bis 18.00 Uhr:
Wir spielen Theater
jeden Freitag von 14.30 bis 18.00 Uhr:
Lesen — Vorlesen — Erzählen
jeden Samstag von 14.30 bis 18.00 Uhr:
Freizeit in der Familie.

Helmhaus Zürich

Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten
Zürcher Kunstgesellschaft

Die Frau als Künstlerin

2. Juli bis 31. August
Werke aus vier Jahrhunderten
Geöffnet: Dienstag bis Freitag 10-12 und 14-18 Uhr
Mittwoch auch 20-22 Uhr
Samstag und Sonntag 10-12 und 14-17 Uhr
Montag geschlossen
Eintritt: Fr. 1.— Sonntagnachmittag Fr. —.50
Freier Eintritt: Mittwochabend und Sonntagvormittag



Unser SAFFA-Programm

Festhalle

Programme
de la manifestation fribourgeoise, 26 juillet 1958,
20.00 h. à la Festhalle
Fribourg, fables et demoiselles

- OUVERTURE**
I. Celles de l'histoire
1. Litanie de sainte Catherine, patronne du canton
2. La reine Berthe et la bergère
3. Madeleine de Miolens
4. Catillon la sorcière
5. C'est mon amant, soldat infortuné
- II. Celles du travail
6. Lénelid du Simmelberg (meunière)
7. Les Poissonnières
8. Gentille batelière
9. Tsampa lu tséré, Madelon (va à la foire vendre ses produits)
10. Les fillettes d'Estavayer
11. Les bas-bleus et les fondules
- III. Celles de la vie
12. Les grand-mères
13. Les méchantes langues (quinquagénaires)
14. La fillette et la mort
15. Bereuse (maternité)
16. Le-Joiale (amour et mariage)
- Art populaire fribourgeois: 16 chansons du terroir, jeunes ou vieilles qui seront chantées, mimées et dansées.
Effectif: 3 chœurs, 1 fanfare, 4 groupes dansants, au total environ 250 personnes.

THERESIANUM INGENBOHL

**Das Spiel
von der Schwarzen Spinne**

Nach der Erzählung von Jeremias Gotthelf
Text von Robert Faesi und Georgette Boner
Bühnenmusik von Willy Burkhard
Regie Dr. Georgette Boner
Sr. Ethelred Steinacher
Am Pult Sr. M. Irmunda Hospach

Vor der Premiere sprechen Frau Bundesrat Beatriz von Steiger und Sr. Ethelred Steinacher ein Begrüssungswort.

Personen	
Erster Teil 13. Jahrhundert	Zweiter Teil 15. Jahrhundert
Erzähler Komtur Ritter Priester Sigrist Bauern und Bäuerinnen Junge Frau Hans, ihr Mann Blinde Ahne Lindauerin — Spinne Ruech, Meisterknecht Teufel als Grüner Jäger	Erzähler Meisterin Christen Christens Frau Schwiegervater Ritter Ratsherrn Bauern und Bäuerinnen Knechte und Mägde Meisterknecht Teufel als Grüner Jäger — Spinne
Ort: Sumiswald im Emmental Im Safta-Theater am 26. 7. 20.30 27. 7. 20.30	

Vorträge, Demonstrationen usw.

26. Juli
Halle «Dienst am Menschen»
Demonstrationsraum
Schulraum I
10.00 Oesch Clara, Gottshaus TG
1. und 2. Kl. «Naturbeobachtungen mit den Kleinen»
Im Filmraum «Lob der Arbeit»
Frauen sprechen über ihren Beruf
Fräulein Dr. Käthe Biske, Zürich

Halle «Ernährung»
Demonstrationsraum
16.30-18.00 Dr. Wander AG, Bern
Halle «Eltern und Kinder»
Wohnstube
9.00-12.00 Die Hauslehrmeisterin und ihre Lehrtochter
14.30-18.00 Freizeit in der Familie
Modeschau-Dancing
11.00, 14.30, 15.30, 16.30 Modeschau der Firma Jelmolli

27. Juli
Halle «Dienst am Menschen»
Demonstrationsraum
14.30-16.00 Dr. Wander AG, Bern
Halle «Eltern und Kinder»
Wohnstube
10.30-12.00 Musizieren

28. Juli
Halle «Dienst am Menschen»
Schulraum I
14.30 Rina Rio, Fribourg
7-12jährige zeichnen
Halle «Dienst am Menschen»
Schulraum II
17.15-18.00 Sektion Hauswirtschaft der Safta 1958
Gespräch am runden Tisch
Frau Frey-Kamm und Mitglieder der Hausdienstgruppe des Hausfrauenvereins Zürich:
«Rationalisierung der Hausfrauenarbeit»
Halle «Eltern und Kinder»
Wohnstube
9.00-12.00 Montagsarbeiten der Hausfrau
14.30-18.00 Musizieren — Singen
Keine Modeschau

Theater

Heddy-Marla Wettstein
spielt Monodramen
am 29. Juli, 12. August, 5. und 9. September
Programme

Begegnung zwischen Schwarz und Weiss
von Dorothy Parker / Regie: Ettore Cella
Ort der Handlung: Eine amerikanische Party
Personen: Gladys
Dany, der Gastgeber
Mary, Schwägerin von Gladys
Ein Oberst
Der Negarstar

Koketterie
von Anton Tschechow / Regie: Ettore Cella
Ort der Handlung:
Esszimmer des Ehepaars Michelinowna
Personen: Natalie Michelinowna
Wassili, ihr Mann
Iwan, Diener
(Kostüm von Milly Foy, Zürich
Hut von Lilly Matthéy, Zürich)

Die Stärkere
von August Strindberg / Regie: Leonard Steckel
Ort der Handlung:
Damencafé am Weihnachtsabend
Personen: Frau X, eine Schauspielerin
Fräulein Amelle,
eine Schauspielerin (imaginäre Person)
(Kostüm von Milly Foy, Zürich)

Phaedra oder die Logenschliesserin
von André Ranson, übersetzt von Ella Ehrhard
Regie: Walter Roderer
Ort der Handlung:
In der Comédie Française in einer Ecke des Ganges zum Parkett, während einer Aufführung von «Phaedra»
Personen: Sidonie Quille, Logenschliesserin
Eugène Quille, ihr Mann, Souffleur
Robert Quille, ihr Stiefsohn
Mme Batzu, Logenschliesserin
Eine Theaterbesucherin
(Kleid von Milly Foy, Zürich)

**Cabaret «Sophie», altgriechisch «Sappho»,
neugriechisch «Saffa»**
zeitigt:

Lysistrata 1958
oder
Lysid und die verblödeten Männer
Cabaret — Revue von Max Werner Lenz
Gesangstexte: Fridolin Tschudi und Max Werner Lenz
Musik: Rudolf Spira
Regie: Max Werner Lenz
Bühnenbild: Max Röthlisberger
Kostüme: Margrit Postmann
Technische Leitung: Albert Knöbel
am Flügel: Rudolf Spira
Ort der Handlung: zweifelhaft —
anscheinend Griechenland

Veranstaltungen

Am Samstag, den 26. Juli 1958, 10.00 Uhr, im Theater der Safta Jahresversammlung des Schweiz. Verbandes dipl. Krankenschwestern und Krankenpfleger (Präsidentin: Schwester Elsa Kunkel, Zürich).
An dieser wichtigen Tagung wird als Gast die Generalsekretärin des Weltbundes der Krankenschwestern, Miss Daisy C. Bridges, London, teilnehmen.
Die Schweizerischen Krankenhausfürsorgefrauen tagen am 28. Juli ebenfalls in der Safta.

Ferner findet eine Konferenz der weiblichen Delegierten des VHTL, Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter der Schweiz, am Samstag, den 26. Juli, 19.00 Uhr, im Club-Pavillon und ein VHTL-Frauentag am Sonntag, 27. Juli, in der Festhalle der Safta statt. Da sich rund 200 Teilnehmerinnen angemeldet haben, muss die Tagung in zwei Malen durchgeführt werden. Das 1. Treffen findet um 9.00 Uhr, das andere um 10.30 Uhr statt. Die erste Zusammenkunft wird nur Teilnehmerinnen aus dem deutschen, die zweite solche aus dem deutschen und französischen Sprachgebiet vereinigen, und an letzterer wird überdies noch ein kurzes Referat in italienischer Sprache gehalten.

Am 27. Juli hält der Schweizerische Frauengewerbeverband, Präsidentin Frau A. Inderbitzin, Neuhausen, seine Jahresversammlung in der Safta ab.
Der Schweizerische Frauengewerbeverband bezweckt die berufliche Ertüchtigung und wirtschaftliche Förderung der selbständig erwerbenden Berufsfrau. Er beteiligt sich an der Safta kollektiv in der Halle 17 (Die Frau im Modegewerbe). Die Halle ist thematisch gehalten. Farbige sich drehende Ronden geben symbolische Ateliers der Couture, der Modistinnen und der Schuher, der Wäscheschneiderin und der Knäbenschneiderin wieder.
Als Höhepunkt erhebt sich im Hintergrund ein originaler Rundbau, in dem die modisch gekleidete Frau individuell in Erscheinung tritt.
Architektin: Claire Rufer, Bern.
Graphikerin: L. Hauser, Biel.

Auch Handstickerinnen, Keramikerinnen, Gold- und Silberschmiedinnen und Tapezier-Näherinnen in der Safta im «Handwerklichen Schaffen» an der Arbeit.
Vom 27. Juli bis 5. August: Claire Zobrist, Leinestickerin, Winterthur.
Vom 25. Juli bis 1. August: die begabte, preisgekrönte Keramikerin Elisabeth Langsch, Kilchberg (Zch).
Bis zum 1. August: Die Goldschmiedin SWB M. Fluehler-Häfeli, Zürich.
Vom 25. Juli bis 2. August: Tapeziernäherin F. Krämer, Winterthur.

In der Halle «Textil-Industrie» in der Safta werden in der Abteilung «Bekleidung» (Wirkerei und Konfektion) bis zum 3. August Cocktailkleider gezeigt und zwar:
Festliches Kleid aus Reinseiden-Brokat mit Goldlamé, Firma Macola AG, Zürich. Kleid mit Stola, Wolltrock mit Goldfaden durchwirkt, Firma Krähenbühl & Co., Clarens. Cocktail aus Reinseiden-Organza mit Goldlamé, Firma B. Cafader & Co., Zürich. Elegantes Ensemble aus Viscose-Crêpe-Rayonne, Firma H. Haller & Co., Zürich. Lampion-Kleid aus bedrucktem Baumwolltricot, Firma Nabholz AG, Schönenbuch. — Vom 4. bis 13. August: Négligé: Ensemble Nachthemd mit Négligé, gelb, Charmeuse aus «Nylussuse», Firma G. Müller-Benner AG, Kreuzlingen. Ensemble Nachthemd mit Négligé, türkis, Charmeuse aus «Nylussuse», Firma Jakob Laib & Co., Amriswil. Pjama aus bedrucktem Planelette-Gewebe, Firma Jakob Scherrer AG, Romanshorn. Ensemble Pjama-Hose/Morgenrock, Hose aus Satin-Duchesse Rayonne, Morgenrock laine des Pyrenée, Firma Käthe Schenkel-Eckert, Horn TG. — Das weitere Programm folgt später.



SCHWEIZER FRAUENBLATT

Zusätzliches SAFFA-Ausstellungszeitungs-Abonnement für Abonnentinnen und Nichtabonnentinnen

Während der Ausstellungszeit der Safta 1958, d. h. vom 17. Juli 1958 bis 15. September 1958, wird das Schweizer Frauenblatt, das zur offiziellen Ausstellungszeitung Safta 1958 erklärt wurde, dreimal wöchentlich erscheinen. Ausser der regulären Nummer werden zwei zusätzliche Ausgaben erscheinen, alle im Umfang bedeutend erweitert. Jede Nummer wird/ausser Artikeln aus der Feder bedeutender Frauen und Männer das detaillierte Veranstaltungsprogramm enthalten.
Für diese Zeit haben wir beschlossen, zwei zusätzliche Abonnements-Kategorien zu schaffen:

- 1. Zusätzliches Abonnement für unsere bisherigen Abonnentinnen, umfassend 17 Ausgaben, also zwei Ausgaben mehr pro Safta-Woche, zum Preise von Fr. 5.—
- 2. Safta -Ausstellungszeitungs-Abonnement für Nichtabonnentinnen, umfassend 26 Nummern, beginnend am 17. Juli 1958 bis 15. September 1958, Preis Fr. 8.50

Wir bitten mit der Bestellung möglichst auch gleichzeitig den Abonnementsbetrag von Fr. 5.— oder Fr. 8.50 auf Postcheckkonto VHB 58 Winterthur (Administration Schweizer Frauenblatt) zu überweisen. Verlag und Administration Schweizer Frauenblatt, Winterthur Tel. 052/2252

- 1. Die unterzeichnete Abonnentin bestellt ein zusätzliches Abonnement für die Ausstellungszeit, umfassend 17 Ausgaben, zum Preise von Fr. 5.— an ihre eigene Adresse.
 - 2. Die Unterzeichnete bestellt ein Safta-Ausstellungszeitungs-Abonnement, umfassend 26 Nummern, zum Preise von Fr. 8.50. (Ungültiges bitte streichen!)
- Name und Adresse der Bestellerin (bitte deutlich schreiben, um Irrtümer zu vermeiden)

BESTELLETTEL

Unterschrift:



Das Spezialgeschäft
bietet stets reiche Auswahl
in Qualitätsblumen

BLUMEN

Krämer

Bahnhofstrasse 38, Zürich

Telephon (051) 23 46 86



Halt **PEC** bereit

zur Einmachzeit!



NEU

Der neue Passap-Automatic strickt noch schneller, einfacher und so weich wie von Hand.

Permanente Vorführungen während der Geschäftszeit

Passap AG,
Gothardstr. 51
Zürich 2
Tel. 051 / 23 78 87



EINZIGARTIG UNSER

CURLLESS-PERMANENT

FULLE UND

HALTBARKEIT

OHNE IHR HAAR

ZU KRAUSEN

COIFFURE

STOCKERSTR. 33/

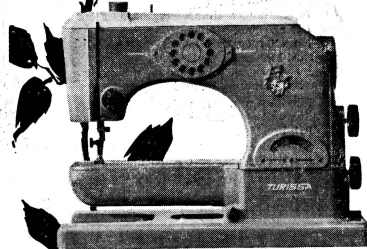
DREIKÖNIGSTR. 35

TEL. 27 44 98

Kut knecht

Etwas vom
Vollkommensten!

Wer heute an eine neue Nähmaschine denkt, sollte unbedingt auch die modernste von allen prüfen: die vollautomatische, spielend leicht zu handhabende Turissa «novomatic»



mit Zweiknopf-Bedienung, Zickzack-, Zierstich- und Knopfloch-Automatik sowie vielen weiteren neuzeitlichen Schikanen. Es gibt tatsächlich nichts Besseres zum Nähen, Stopfen, Sticken usw. als diese hochwertige und auch ob ihrer Schönheit vielbewunderte Schweizer Maschine.

TURISSA
novomatic

Turissa-Vorführungen an der SAFFA:
Halle «Helfer der Hausfrau», Stand Nr. 18

An unsere neuen Leserinnen!

Bestellen Sie ein Safa-Ausstellungszeitung-Abonnement zu Fr. 8.50, das 26 Nummern enthält und Sie laufend über Veranstaltungen in der Safa orientiert!

Bestellzettel siehe Seite 11

Zi
lunt

Jutagewebe

für Kissen, Tischdecken, Wandschoner, Bettüberwürfe usw.
Erhältlich in Handarbeitsgeschäften.

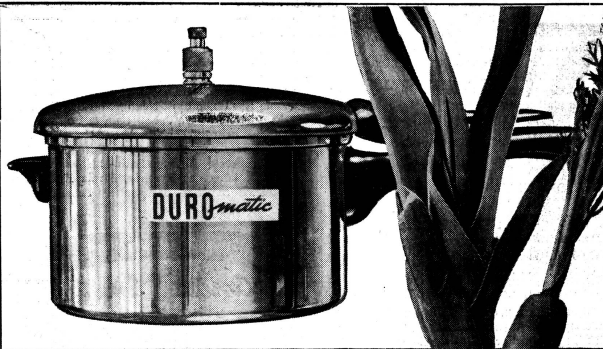


Zi
lunt

Jutagewebe

Quellennachweis durch Zihler AG, Bern, Sandrainstrasse 3

Telephon (031) 2 22 85



DUROmatic

in jedem vierten Schweizer Haushalt

Über 250 000 DUROmatic-Dampfkochtöpfe sind in der Schweiz im Gebrauch. Das bedeutet, dass ebensoviel Schweizer Hausfrauen Tag für Tag nur noch $\frac{1}{3}$ so lang in der Küche stehen müssen und trotzdem besser kochen als die andern. Denn ein Gericht, das normalerweise eine Kochzeit von $1\frac{1}{2}$ Stunden beansprucht, ist im DUROmatic bereits nach 15–20 Minuten garkocht, und die Vitamine und Nährstoffe sind darin sozusagen vollständig erhalten geblieben.

Der DUROmatic ist durch sein Dichtungssystem und sein dreifach wirkendes Ventil so betriebssicher, dass selbst ein Kind ohne Gefahr damit kochen könnte. Auch die Handhabung ist kinderleicht und nicht schwieriger als das Kochen mit einer gewöhnlichen Pfanne.

Schon dreimal hat der Schweizerische Werkbund den DUROmatic für seine bestechend schöne Form ausgezeichnet. Wenn Sie die Abbildung ansehen, werden Sie selbst zugeben, dass Sie nie einen schöneren Dampfkocher gesehen haben.

Der DUROmatic ist mit rotel oder silberglänzendem Deckel versehen. Er ist in einer leichten, aber stabilen Aluminiumlegierung, wie auch in rostfreiem Chromnickelstahl bei allen Haushalt-, Eisenwaren- und Elektrogeschäften erhältlich.

Besuchen Sie bitte die Vorführungen in der SAFFA-Halle «Helfer der Hausfrau», Stand Nr. 5.

Heinrich Kuhn
Metallwarenfabrik AG
Rikon/Tösstal

WARUM IST ROTEL FÜHREND

WEIL ROTEL große Aufwendungen macht für technische Forschung und Entwicklung neuer Haushaltapparate.

WEIL ROTEL-Apparate auf Grund der zweckmäßigen, formschönen Ausführung und zuverlässigen Qualität weltbekannt sind.

WEIL ROTEL-Haushaltgeräte folgende Güteprüfungen bestanden haben: SEV und SIH (Schweiz), VDE (Deutschland), NEM (Norwegen), SEMKO (Schweden), CSA (Kanada), UL (USA).

WEIL ROTEL nach 35 Ländern exportiert und dadurch Großproduktionszahlen erreicht. Die Serienproduktion ermöglicht eine beachtliche Unkostensenkung und versetzt ROTEL in die Lage, wesentlich günstig zu fabrizieren.

WEIL ROTEL als freies und selbständiges Unternehmen sich keinem Verbandsdiktat beugt.



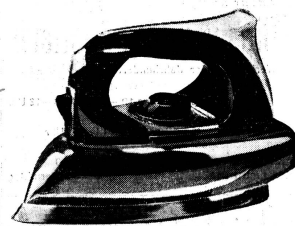
ROTEL AG Aarburg Schweiz

Rotel-Apparate sind SEV- und SIH-geprüft. (2 Jahre Garantie.) Bitte verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte. Alle Rotel-Apparate sind in Fachgeschäften und Warenhäusern erhältlich.



der elegante vieltausendfach erprobte
Haartrockner „Susten“

Fr. 32.—



Rotel Dampf-Bügel-Automat

Fr. 69.—